

[256^a] Dises ist der klein Rosengart oder der clein künig Laurin. Vnd
von den schönen frawen.

I R herren hie besunder
fernement grosse wunder
5 die vor zeiten geschehen sint
als man es noch geschriben fint
gar weite in den landen
von güten wiganden
seint hörte streit geschehen
10 als es die alten iehen
wer nu mit güttem willen
den andern mag gestillen
[256^b] der sol es thûn on allen has
nu merckent dise rede bas
15 nu lassen tûch nit fertriessen
vnd mecht ich sein geniessen
ich sagte tûch hipsche mere
von manigem tegen here
Es lebt in steûrmarcke
20 ein stolczer tegen starcke
des name was weit erkant
dietlieb was er genant
Er het ein schwester schöne
die ich hie lob vnd kröne
25 sie was ein wunikliche maget
von der man gar vil gûtes saget

Hie fiert Laurin der geczwerg Dietlieb von steir sein schwester heimlich
hin weg. vnd weißt Dietlieb nit wa er sie hin fieret.

[256^c] Sie gieng eins tages schawen
30 gegen einer grienen awen
mit manigem ritter kiene

zû einer linden griene
 mit ir gieng manig edel weib
 die hetten geczieret ire leib
 vnd vil der edelen knecht
 5 die dienten da mit recht
 dietlieb der was selb da bey
 vnd darczû edele graffen trey
 mit manigen recken ausserkorn
 bei den ward die magt ferlorn
 10 er kund sich wol gefristen
 das kam von zauber listen
 der die maget fûrt von dan
 der het ein nebelkappen an
 er fûrt sie durch wald vnd heide
 15 vil manige tagweide
 da er sein herberg fant
 jm dienten alle wilde lant
 er was ein künig reich
 es lebte nyergen sein geleich
 20 jm dienet manig tal vnd berg
 vnd darczû manig cleiner zwerg
 der künig der da nit enlies
 der maget er sein trû ferhies
 sie sölte tragen die krone
 25 in seinem lande schone
 über die rysen vnd geczwerg
 vnd über die hollen berg
 soltu gancz gewaltig sein
 da sprach das schöne megetein
 30 bistu ein künig here
 so sag mir durch all dein ere
 gab mich dir der brüder mein
 so will ich gern bey dir sein
 vnd ist es nit also gethan
 35 so will ich alle freude lan
 bis das ich heim zû lande
 kum one alle schande
 da sprach der künig reich
 schöne maget mynnigleich
 40 du solt alles trauren lan
 ich will dir machen vnderthan

- fünfzehen künig here
 ich hab gewaltes mere
 dann nye künig ward erkant
 mir dient alle weite lant
 5 Da sprach die maget reine
 wie bistu dann so cleine
 sag mir den namen dein
 wie magstu dann geheissen sein
 man spricht mir maget schon
 10 künig laurin mit der kron
 die er erfacht mit der hant
 mein nam der ist weit erkant
 da sprach die mynnigkliche
 seit du bist gütes so riche
 15 so sollen wir alles trauren lan
 der künig lachen da began
 nu lassen wirs in freuden hie
 vnd sagen wie es dört ergie
 Bey der linden griene
 20 von manigem ritter kiene
 ward gar grosse frag gethan
 nach der maget lobesan
 vnder der grienen linden
 da kund sie nyeman finden
 25 da sprach der steirere
 das seind selczen mere
 sol ich sie nyemerme gesehen
 so kan mir leiders nit geschehen
 wir sollen raumen disen plan
 30 es mecht vns villeicht würrer gan
 dietlieb was on massen zorn
 das er sein schwester het ferlorn
 die megte vnd auch die frawen
 die giengent auß der awen
 35 heim zû hauß stünd ir sin
 dietlieb reit gen garten hin
 er trüg in seinem herczen leit
 das het er vngern yeman geseit
 dann hiltbrant dem alten
 40 der kunde weißheit walten
 da er in ferr her kumen sach

nu hören wie der alte sprach
 ich fersihe mich nūwe mere
 vns kompt der steürere
 [257^o] mich duncket an seinem reiten wol
 5 sein hercz sey zornes vol
 nu wol auff alle meine man
 vnd hat jm yeman leit gethan
 das wöllen wir helffen rechen
 die edeln vnd die frechen
 10 die saumten sich nit mere
 der edele steürere
 kam zū garten eingeritten
 er ward nach fürstlichen sitten
 gegrüset vnd empfangen wol
 15 als man noch fürsten thūn sol
 frau Yt vnd ir megetein
 die batten in da wilkum sein

Hie was Dietlieb von Steir gen Garten kummen, vnd saß bey hiltbrant
 vnd clagt jm wie jm sein schwester hin weg gefiert sey worden.

[257^o] 20 da dancket in on massen sere
 dietlieb der tegen here
 hiltbrant der tegen güt
 vnd manig recke hochgemüt
 empfiengen wol den kienen man
 25 das sie sein ere müsten han
 Der alte meister hiltbrant
 nam den recken bei der hant
 vnd fūrt in vil getrate
 in eine kernate
 30 dar .jnn entwappet sich der güt
 also noch vil maniger thūt
 des bat in meister hiltbrant
 den helm er jm da abebant
 den schilt legt er von jm hindan
 35 man bat den herren siczen gan
 auff ein gesidel on massen fein
 da bracht man in den kielen wein
 vnd gūter speiß also vil
 das ich es yemer loben wil
 40 aller ding ir nūt gebrast
 er was zū hof ein werder gast

vnd da sie also sassen
 vnd getruncken vnd geassen
 die tafeln hies man heben dan
 hiltbrant reden da began
 5 nu sage mir tegen here
 vil edeler steirere
 warumb bistu her kummen
 freind das het ich gern fernumen
 er sprach das würt ouch geseit
 10 mein schöne schwester gemeit
 die han ich wunderlich ferlorn
 das ist mir an dem herczen zorn
 nu bistu ein getrüwer man
 nyeman bas geratten kan
 15 zü sölichen sachen
 hiltbrant begunde lachen
 Nu wol auff alle mein man
 des heldes trauren müß ergan
 der hiltbrant bereitet sich
 20 vnd auch sein recken herlich
 in stahel ringe veste
 sie theten ye das beste
 da bereite sich der starcke
 der held auß steiermarcke
 25 sie kamen auff ein heide breit
 sie waren zü streiten wol bereit
 da funden sie ein wilden man
 der was in die auchte gethan
 von laurein dem geczwerg
 30 ein künig von dem berg
 hiltbrant der reit in an
 vnd wolt in gefangen han
 held lassent mich genesen hye
 ich thet ouch doch leides nye
 35 ich bin ein armer waltman
 vnd hat mich in auchte than
 ein künig heisset laurein
 der will vil gar ein herre sein
 er pfliget grosser stercke
 40 das ich es an jm mercke
 er bestünd allein hundert man

[257^a]

es mecht im niemer missegan
 das ich sich sage das ist war
 er hat wol zwei vnd treisig iar
 herre vnd dannoch langer
 5 geczieret einen anger
 da bey ein schönes gertelein
 darumb ein faden seidein
 das bringt manigen man in not
 das er fergetüst sein pläte rot
 10 fier porten an dem garten sint
 wann man die beschlossen fint
 so gesahe ich nye so kienen man
 er mieste die rosen lassen stan
 die porten seind von golde
 15 wer sie zerstören wolde
 vnd den faden breche
 der künig es an jm reche
 er mieste sich lassen pfenden
 an fiessen vnd an henden
 20 also besiczet er sein lant
 da sprach meister hiltbrant
 wa wonet der in dem lande
 der also michel schande
 begat an so manigem biderman
 25 herre tyrolt heisset der dan
 da wonet er mit hause
 er hat vil manige clause
 Hiltbrant von dannen reit
 was jm der weise het geseit
 30 das wolt er nieman wissen lan
 durch grossen list was das getan
 da ritten sie gen bern
 da sahe man sie gar gern
 da waren sie gar manigen tag
 35 der würt ir gar schone pflag
 die herren rüweten das ist war
 gar fölligklich ein halbes iar
 das sie nit reisen wolten
 als sie dann thun solten
 40 laurin der künig güt
 begieng vil grossen übermüt

[258^a]

zû tierolt in dem gewilde
 mit speren vnd mit schilde
 er was zû just wol bereit
 nu wurden dise. mer geseit
 5 ferre in den landen weite
 da bey der selben zeite

[258^b]

WAs zû bern gesessen
 ein tegen so fermessen
 der was geheissen dieterreich
 10 nyergen fant man sein geleich
 bey den selben zeiten
 in stürmen vnd in streiten
 in torste nyeman bestan
 er was ein tegen lobesan
 15 er lebet on alle schande
 die herren in dem lande
 die waren jm all vnderthan
 er was ein fürste lobesan
 die seins landes pflegen
 20 wie selten sie ferlagen
 in liebet er vnd frümkeit
 schand vnd laster was in leit
 vnd wa die diener sassen
 gar selten sie fergassen
 25 sie preisten in für alle man
 den edelen berner lobesan
 Da sprach wittich wielandes sun
 wir seind an dem helde das gewun
 das nyeman in dem lande
 30 lebet on alle schande
 als der herre dieterreich
 man fint auch niergen sein geleich
 der also grosse ding hat than
 man sol in preisen für alle man
 35 Da sprach meister hiltibrant
 rechte abentür ist jm vnbeant
 in den hollen bergen
 der pflegent die geczwergen

das wil ich von schulde iehen
 wer söliche abentär wil sehen
 der kompt in angst vnd not
 sie schlagen manigen tegen dot
 5 da hat er selten mit gestritten
 vnd keinen kumer da erlitten
 vnd hette er den gesigen an
 so preiste ich in für alle man
 die weil was herr dietrich kumen
 10 vnd het ir beider red fernumen
 er sprach meister hiltibrant
 von garten ein weiser wigant
 vnd were die red ein warheit
 du hetest mir ee dar von geseit
 15 hiltibrant was die rede zorn
 er sprah züm fürsten hohgeborn
 wöllent ir sein ein weiser man
 so lassent red für orn gan
 vnd folgent meiner lere
 20 so haben ir pretuß vnd ere
 ich weiß einen cleinen man
 dem seind vil wunder vnderthan
 der ist kaum trey spannen lanck
 der vil manigem one danck
 25 hand vnd füß hat abgeschlagen
 das kan ich nuch für war gesagen
 der vil grösser was dann ir
 dem nam er seiner freiden gir
 er ist laurein genant
 30 jm dieneit alle wilde lant
 er ist ein tegen lobesan
 alle zwerg seind jm vnderthan
 vnd ist der kienste aller man
 zü tierolt in dem wilden dan
 35 da het es erczogen zart
 einen schönen rosengart
 er hat in gezogen mit fleiß
 trucz das jm yeman den zerreiß

[258°]

[258^d]

Hie reiten herr dieterich von Bern vnd herr wittich, vnd wöllent sűchen
 den rosengarten den der clein kűnig laurein gezogen het

[259^a]

das die maure sölte sein
 das ist ein faden seidein
 wer jm den zerbreche
 laurein an jm das reche
 5 er mieste da lan schwere pfant
 den rechten fûß die linken hant
 Da sprach von bern her diterich
 der was ein fürst lobelich
 ich müß sehen die rosen rot
 10 vnd sölt ich kumen in grosse not
 da sprach wittich der tegen
 der reise will ich gern pflegen
 mit ūch vil lieber here mein
 ich will gern ūwer geselle sein
 15 würd ich den garten sichtig an
 die rosen tritt ich in den plan
 auß ritten die preißnere
 durch hochfertige mere
 der ein was herr dieterich
 20 von bern ein fürst löbelich
 der ander was der schuelle
 wittich sein geselle
 da rittent sie vil balde
 zû tierolt gegen dem walde
 25 da die zwen kienen man
 kament in den grienen tan
 da ritten sie ein cleine weile
 des waldes siben meile

[259^b]

Hie erschlahent die zwen fürsten der Berner vnd wittich die guldin porten vnd die rosen die künig laurein geczogen vnd gemacht het.

[259^c]

da kamen die helden kiene
 auff einen anger griene
 für einen rosen garten
 vnd für die guldin porten
 35 von golde vnd von gstein
 da mit so het der clein
 den rosengarten vmbfangen
 wen mochte da ferlangen
 der in sölte sehen an
 40 der mieste alles sein trauren lan

- vil wunne an dem garten lagk
 die rosen gaben siessen gesmak
 vnd darczû liechten schein
 des kamen sie in grosse pein
 5 Da sprach der herre dieterich
 das wort gar gezogenlich
 wittich traut geselle mein
 das mag gar wol der gart sein
 da von vns hiltbrant hat geseit
 10 ich fürcht wir kumen in arweit
 als ich mich dann kan ferstan
 des garten pflegt ein frumer man
 die rosen gebent siessen smack
 beide nacht vnd auch tagk
 15 fertrisset mich sein cleine
 ir glancz der ist reine
 Da sprach wittich der tegen
 sein wöll dan der teüfel pflegen
 mit salczenen sachen
 20 ich müs der hoffart mynder machen
 die hie an disem garten leit
 erbeissent herre es ist zeit
 da erbeiste der held kiene
 nyder zû der griene
 25 wittich der wigant
 zerstört die rosen allesant
 vnd den mynniglichen garten
 vnd die guldin porten
 wurden getreten in den plan
 30 da müsten sie ir scheinen lan
 als wir hand gehöret
 die wunne ward zerstöret
 was freiden an dem garten lagk
 die rosen ferloren iren gesmak
 35 vnd den wunniglichen schein
 des kamen sie in grosse pein
 sie sassen nider in das gras
 yetweder seines munds forgas
 sehent da kam der herr geritten
 40 ein zwerg nach ritterlichen sitten
 er was laurein genant

ein sper furt er in der hant
 bewunden wol mit golde
 als es ein fürst fieren solde
 da vornen an dem spere sein
 5 da schwebet ein fan seidein
 daran zwen winde
 recht als sie lieffen geschwinde
 in einem wilden walde
 nach schnellen tieren balde
 10 sie ständen als ob sie lebten
 vnd an dem baner schwebten
 sein roß was an einer seiten vech
 recht als ein wildes rech
 darauff ein decken guldein
 15 das gab in dem wald liechten schein
 von gstein als der tag
 der zaum der an dem rosse lag
 der was clar guldein
 als in der clein laurein
 20 het in ellenthafter hant
 da er die zwen fürsten fant
 der sattel auff dem rosse sein
 der gab gar wunniklichen schein
 daran lag manig rubein güt
 25 das gab dem cleinen hohen mütt
 sein stegreif waren von gold reich
 darin stünd es so ritterleib
 sein beingewant was rot als plüt
 kein schwert ward nie so güt
 30 das in gewinen mecht vor herte
 es kam mit geschwinder ferte
 sein harnsch der was aller güt
 er was gehert mit tracken plüt
 ein bringe was starck vnd fest
 35 daruon sie gar schon glest
 von gold gab sie lichten schein
 kein waffen moht so güt nit sein
 das sie mechte gewinnen
 sie ward gewirckt mit sinnen
 40 darumb lag ein gürtelcin
 das mocht wol von zauber sein

da von het es zwölf man kraft
 es pflag manheit vnd ritterschaft
 dauon gesiget es zū allen zeiten
 in stürmen vnd in streiten
 5 es was kien vnd starck
 vnd darczū wiczig vnd karck
 es was listig vnd hochgeborn
 wan in begrif sein grimer zorn
 so müste er gar kiene wesen
 10 der vor jm mechte genesen
 laurein der was clein
 sein kraft kam von gestein
 es macht sich vnderweil groß
 es was eins fürsten genos
 15 über alle teütsche lant
 es was weit vnd ferr erkant
 das kam von seiner betrogenheit
 es reit on alle zagheit
 es fürt ein swert in seiner hant
 20 das was besser dann ein lant
 da mit bewert es mangeln streit
 ferre in den landen weit
 es was einer spannen breit
 stahel eisen vnd stein es schneit
 25 sein gehilcz was rot guldein
 der knopf von karfunckel stein
 darauß erlucht ein iohant
 ein rubein vnd ein ademant
 es gefacht manigen herten streit
 30 man gesach weder ye noch seit
 nye kein man so ellenthaft
 es het zwölf manne kraft
 sein wappenrock was seidein
 von gestein gab es liechten schein
 35 von maniger hande sachen
 von zwey vnd sibenzig fachen
 den fürt es zū allen zeiten
 in stürmen vnd in streiten
 sein helm was vest vnd güt
 40 er gab dem cleinen hohen müt
 wann er was gancz guldein

daran so lag maniger rubein
 dar bey der liecht karfunckel
 die nacht ward nye so tunckel
 er lüchte schon als der tag
 5 von stein der in dem helme lag
 dar auff ein kron guldein
 die gab gar wunniklichen schein
 von gestein vnd auch von golde
 als es mans winschen solde
 10 cron vnd helm gab liechten schein
 dar auff sungen die fegelein
 nachgal lerchen vnd zise
 schon in also stiller weise
 lieplich als ob sie lebten
 15 vnd in dem walde schwebten
 mit listen so was es gedacht
 vnd mit zauber vollebracht
 es fürt ein goldfaren schilt
 der was mit sperbern gar vmilt

[260^c] Hie lagen die zwen fürsten in dem rosengarten, vnd rüwten Da
 kam künig Laurin vnd wecket sie auff mit trau worten

daran von gold ein leopart
 recht als er wolte an die fart
 der stünd recht als er lebte
 25 vnd nach ander wilden strebte
 da was laurin für den garten geriten
 die fürsten hetten sein erbiten
 da er in kam so nahen
 das sie in beide sahen
 30 Da sprach wittich der tegen
 got miesse vnser iemer pflegen
 herr dieterich lieber here mein
 das mag wol ein engel sein
 sant michel der weise
 35 fürt da hör auß dem paradeise
 Da sprach dieterich von bern
 den engel sich ich nit gern
 den helm soltu binden baß
 ich förcht er trage vns haß
 40 vnd ist sein eigen diser plan

[260^d]

[261^a]

- zwar so hat er recht daran
 da er in kam so nahen
 grüß vnd schon empfahen
 gaben jm die fürsten hohgeborn
 5 da sprach der zwerg auß zorn
 ir sündel vnd ir affen
 was wend ir hie schaffen
 sagent wie seind ir genant
 oder wer hat tuch her gesant
 10 was ist es das ir hie stüchent
 seit ir so liczel rüchent
 das twer schnede gurren
 mir hie haben ferwurren
 die wunnigklichen rosen mein
 15 ir migent wol zwen toren sein
 die roß in meinem anger
 vnd lassent ir sie langer
 was schaden mir von tuch geschicht
 ich laß es vngerochen nicht
 20 ich bring es tuch zü saure
 ir rechten walt gebaure
 wer hat tuch esel her gebetten
 das ir mir hand ertretten
 hie die meinen rosen rot
 25 ir miessent beide ligen dot
 oder geben schwere pfant
 eins manes füs vnd rechte hant
 das muß ich tün es ist mein recht
 ir seyen ritter oder knecht
 30 darauff acht ich nit ein har
 ich sag tuch beiden das für war
 ir miessent mir zü büsse stan
 die rosen ich hie geczogen han
 hie in disem wilden dan
 35 vor manigem kienen man
 han ich sie gefreyet wol
 twer hercz ist ippigkeit vol
 das lassent ir hie kiesen
 des miessent ir ferliesen
 40 beide fieß vnd hende
 das tuch der tetffel schende

[261^b]

geb her yegklicher ein pfant
 den lingken fûs die rechten hant
 dir wil ich haben schnelliklich
 Da sprach von bern dieterich
 5 neûn du vil cleiner man
 du solt dein zûrnen lan
 du solt nit fürsten pfenden
 bey fiessen vnd bey henden
 die wol gebent schweren sold
 10 beide silber vnd auch gold
 nu gegen des meyen zit
 so got die sumer wunne git
 so kumen aber rosen vil
 für war ich das sprechen wil
 15 ich han vil golds ou massen
 das ich kein pfant will lassen
 der zwerg ward sprechen frey
 ich hab me gold dan deiner trey
 also sprach der laurein
 20 was fürsten migent ir sein
 seind ir zwen edel man
 so hand ir wunderlich gethan
 sagent was hand ir gerochen
 das ir mir hand zerbrochen
 25 den meinen rosengorten
 vnd die guldin porten
 hand ir getretten in den plan
 vnd ich tûch nye erczirnet han
 vnd het ich tûch ye leid gethan
 30 so sôlten ir mir widersagt han
 vnd hetten mich bestanden
 mit ellenhaften handen
 das were adelich gethan
 seit ich tûch nye erczirnet han
 35 was haben ir gerochen
 das ir mir hand zerbrochen
 mein fürstliche abentûre
 die ich erczoch on tûwer stûre
 in meinem kûnigreiche
 40 seit ir so frefenleiche
 mir zerstôrt hand die rosen rot

[261.]

des miessent ir beide leiden not
 in disem wilden walde
 nu gebent auff vil balde
 roß harnasch vnd gewant
 5 den lincken fuß die rechten hant
 will ich von tuch zû pfande han
 vmb das ir haben so miß getan
 Da sprach wittich der tege mer
 zû dem edelen berner
 10 das hõrent ir wol her dieterich
 man redt vns beiden lesterlich
 der clein man in tumben sitten
 trauet vns mit grossem stritten
 durch seinen übermût
 15 sein straffen dunckt mich nit gût
 dÛchte es tûch her gût gethan
 ich wölt vns schier gerochen han
 roß vnd man ist clein
 ich neme es bey den bein
 20 vnd wûrf es an ein steinen want
 das thet ich wol mit einer hant
 da von miest es geligen dot
 hie in den liechten rosen rot
 Da sprach der berner
 25 got der ist ein wunderer
 ob got sein wunder het gethan
 selber an dem cleinen man
 wyste es nit an jm manheit
 es hette vns nit so vil geseit
 30 der hochfertigen mere
 ich wölt das ich zû bern were
 der clein man ist ellenthaft
 er muß von zauber han die kraft
 das er in seinem reiche
 35 lebet so wunnigkleiche
 für war ich das sprechen sol
 in eret alle welt wol
 an dem vil eren lit
 den lobet man billich alle czit
 40 das haben wir nit gethan
 sol es vns darumb übel gan

[261*]

das rüwet mich gar sere
 wittich folg meiner lere
 in disem walde griene
 bis kien vnd nit zü kiene
 5 würt es an ein fechten gan
 so zeige dann ein yegklich man
 was er kan oder fermag
 ich fercht das vns der leide tag
 bescheine vor dem berg
 10 vnd wir von dem geczwerg
 kument beid in grosse not
 hin in disen rosen rot
 wittich thet die rede zorn
 er sprah zum fürsten hoch geborn
 15 ir iehent üch ein byderb man
 zwar ir liegent ser daran
 der zwerg ist doch ein heiden
 ir miessent sein gescheiden
 von allen güten recken
 20 ir türren nit ein mauß erschrecken
 fürchten ir den cleine
 er helt doch dört alleine
 vor dem hollen stein
 ir migent wol ein zage sein
 25 vor dem truwen ir nit genesen
 ob ir ein tausent mechte wesen
 die erschliengen ir doch on wör
 ir oder ich weren in ein hör
 sölich kraft ich an üch weiß
 30 er reit ein roß clein als ein geiß
 ob ich seiner zwölff sölt bestan
 ich mechte leicht glicke han
 das ich sie alle fieng
 vnd sie an die beme hieng
 35 da sprach künig laurein
 her witich ir wölt gar übel sein
 mag aber nieman vor genesen
 ich will üch sunder feind wesen
 seind ir nu ein byderb man
 40 das söllent ir hie schawen lan
 ich will üch sunder tragen has

[262*]

herr wittich girten dem rosse bas
 er streckte das fürgebiege
 sein zorn was vngefiége
 manlich er in den sattel spranck
 5 des sagt jm laurein grossen danck
 an den selben stunden
 die helm sie ferbunden
 die spere sie beide senckten
 den marcken sie ferhenckten
 10 sie waren beide kiene
 auff dem anger griene
 auf einander sie da zugen
 als zwen falcken die da flugen
 sie pflagen geschwinder ferte
 15 ir zorn der was herte
 herr witich was ein zornig man
 er wolt den kleinen troffen han
 vor zauber mocht es nit gesein
 da traff in herr laurein
 20 da man die helm gestricket
 das er zû hant gericket
 fast auß dem sattel hindersich
 vnd in der vngefiége stich
 mit kraft vnd mit gewalt
 25 hin zû der erden falt
 also fiel herr wittich in den cle
 jm thet kein laster nye so we
 da erbeiste laurein der kiene
 nider zû der griene
 30 da wolte es nemen seine pfant
 den lingken fuß die rechten hant
 wer jm da nit hilffe kummen
 so hette es jm den leib genumen
 herr dietrich der gewalt fertros
 35 sein schwert er über in geschos
 er sprach das wer ein schande
 wa man es in dem lande
 von zweien werden recken seit
 das wer ein lesterlich arweit
 40 da sprach der cleine laurein
 was acht ich auff die schande dein

mich duncket andere mere
 du seiest der bernere
 du bist zû friege her kummen
 es sol tûch beide liczel frummen
 5 ir miessent geben swere pfant
 den lincken fûs die rechten hant
 das will ich han von yederman
 des werdent ir beide nit erlan
 ich erbrachen mir meinen garte
 10 den ich han erczogen zarte
 ir hand den rosen we gethan
 das will ich tûch engelten lan
 balde secze dich zû wôr
 ich wer deinr zwölff wol ein hör
 15 herr dieterich der red erschrak
 vnd das wittich vor dem kleinen lak
 gefangen vnd gebunden
 laurein an den stunden
 wider auff sein roß gesas
 20 er sprach ich wil dir tragen has
 bistu der vogt von bern
 so gefacht ich nye so gern
 als mit dir zû diser zeit
 sichstu wie der gebunden leit
 25 also mûs auch dir geschehen
 so miessent ir beide iehen
 tûch sey geschehen grosse schant
 in kûnig laurein lant
 von dem kleinen zwergelein
 30 des gefangen miessen ir sein
 her dieterich von dannen gieng
 sein roß er bey dem zaume fieng

[262^c] Hie fasset herr Dieterich von Bern sein sper vnd wolt an den kleinen Laurein, da hielten in Hiltbrant vnd Wolfhart. vnd sagten jm wie der zwerg so starck were.

zornigklich er darauff saß
 er sprah geczwerg nu wisse das
 dein übermût der wirt dir leit
 darumb sey dir hie widerseit
 40 der laurin sprach ich bin gerist

- ich bestant dich zû diser frist
 herr dieterich der wigant
 der kam gegen jm gerant
 durch not gund er in hassen
 5 sein sper begund er fassen
 gar ritterlich in sein hant
 da kam der alt hiltbrant
 der sich in streiten nye gespart
 vnd der kiene wolhart
 [262^a] 10 vnd dietlieb der helt gemeit
 die brachte es all in arweit
 hiltbrant der alte man
 rieffet herr dieterichen an
 vil edeler bernere
 15 nu høre du dise mere
 dein geiden ist gegen jm ein wicht
 du kenest der geczwerge nicht
 solte alle welt an dir stan
 es sticht dich nyder auf den plan
 20 so ferlûrestu dein ere
 vnd getarst auch nyemere
 vil edeler fürste lobesan
 an keines fürsten stat gestan
 ich rate dir tegen kiene
 [263^a] 25 erbeisse nyder zû der griene
 zû fûß soltu es bestan
 nit bas ich dir geratten kan
 mit allen deinen sinnen
 magstu sein nit gewynnen
 30 durch sein hört geschmeide
 mit keiner hande schneide
 held erczeit du deinen has
 vnd fersûch dein stercke bas
 vnd triff es bey den orn
 35 so würt es zû einem torn
 du söllest dann nit glicke han
 du gesigest wol dem cleinen an
 herr dieterich da nit enlies
 er thet das in sein meister hies
 40 er beiste nider auff den plan
 da sprach dietrich der kiene man

- herr künig nu rechen t̄wer leit
 hie auff diser weiten heit
 z̄ f̄üsse will ich t̄ich bestan
 da erbeiste auch der cleine man
 5 Da sprach künig laurein
 das sol dir vnfersaget sein
 den schilt er fassen da began
 er lieff den edelen berner an
 er schlug jm vf des schiltes rant
 10 das er jm schier auß der hant
 müst fallen in den cle
 dem berner thet das laster we
 er kund mit seinen sinnen
 den kleinen nye gewynnen
 15 herr dieterich von bern
 hette es geczwungen gern
 als er von hiltbrant het gehört
 er wolte es gern han betört
 er thet jm manigen grossen stoß
 20 das in der weil gar ser fertroß
 Laurin der künig her
 ward erpluwet ser
 wie wol es was ein kiener tegen
 so müst er sich doch sigs verwegen
 25 mit zorn sprach der klein
 weren du vnd ich allein
 du mieste mein gefangen sein
 das wisse auff die tr̄uwe mein
 dann hiltbrant der alte man
 30 der vil weiser rete kan
 der t̄ibel tetffel tr̄äg in har
 herr dieterich nam der rede war
 er sprach laß dein straffen sein
 hiltbrant den lieben meister mein
 35 er schlug den kleinen laurin
 das jm vor den augen sin
 fergieng die sunn vnd der tag
 er gab jm manigen stoß vnd slag
 mit dem knopff vmb sein orn
 40 er macht es z̄ eim torn
 das es also lawt erklang

- wol einer meilen lang
 von des helmes don
 vnd von der guldin kron
 laurin seiner künheit fergas
 5 er wist nit wol wa er was
 die weile meister hiltbrant
 loste wittichen sein bant
 zü der selben stuude
 künig laurein begunde
 10 greiffen zü dem malhen sein
 dar auß nam er ein keppelein
 darein ferbant er sich czü hant
 vnd seinen güten schiltes rant
 da mocht man sein gesehen nicht
 15 von zauber dick das geschicht
 das sunst nicht möcht ergan
 da lieff es an den kienen man
 das sein herr dieterich nit sach
 des kam er in groß vngemach
 20 er schlug jm zü den stunden
 zwölff grosse wunden
 Da sprach der held von bern
 nu schlieg ich dich also gern
 so weiß ich nit wa du bist kumen
 25 der teuffel hat dich genumen
 du hist in kurczen stunden
 hie vor mir ferschwunden
 da schlug dieterich der wigant
 nach jm in ein steinen want
 30 einer elen tieff vnd weit
 er trüg dem cleinen grossen neit
 herr dieterich stünd in der not
 sein schilt er zü schirme bot
 hiltbrant der weise man
 35 der rüft da seinen herren an
 edeler vogt von bern
 ich strafe dich aber gern
 würstu von dem zwerg erschlagen
 ich kan dich nyemer volclagen
 40 vnd wölte es mit dir ringen
 so mechte dir bas gelingen

- fersüche an dem kleinen man
 ob er dich mit ringen wöl bestan
 vnd ist das es also geschicht
 held so laß in von dir nicht
 5 da sprach von bern der edel man
 vnd kem ich dich mit ringen an
 villeicht so gelinge mir bas
 für war ich trag dir grossen has
 laurein sich da schier fersan
 10 das der werde kiene man
 ringen an es begerte
 gar schier es in gewerte
 laurein der was klein
 es fiel jm an die bein
 [263^a] 15 vnd warff in nyder in den cle
 herr dietrich thet das laster we
 Da sprach meister hildebrant
 von garten ein weiser wigant
 herr dieterich lieber here mein
 20 erbrechestu jm sein gürtlein
 da von hat es zwölff man kraft
 so würdestu sighaft
 ir ringen ward also gros
 das es den fürsten ser fertros
 25 herr dietrich was ein zornig man
 man sach von seinem munde gan
 als von der össe thüt das feür
 alle giete was jm teür
 Er greiff jm in sein gürtlein
 30 auff hüb er den laurein
 der edele bernere
 der was erczürnet sere
 er warff laurein gar ferde
 nyder auff die erde
 35 das jm sein gürtel erbrach
 des kam es in vngemach
 das gürtlein fiel auf das lant
 da nam es meister hildebrant
 zwölff man kraft het es ferlorn
 40 der edel fürste hoch geborn
 schlug es da auff den plan

[264*]

- mit kreften was es gethan
 das es also laut erhal
 über berg vnd tieffe tal
 hort man da beider streit
 5 me dann einer raste weit
 laurin der cleine man
 rüft herr dieterichen an
 held laß mich lenger leben
 ich will mich dir ganz ergeben
 10 vnd bistu ein byderber man
 des soltu mich geniessen lan
 alles das ich güttes han
 das sol dir wesen vnderthan
 laureins bete was ein wicht
 15 dieterich sprach ich tün es niht
 dein hofart ist so gros gewesen
 ich mag dich nit lassen genesen
 du brechtest mich in grosse not
 darumb müstu geligen dot
 20 laurein was da sigelos
 herr dieterichs zorn der was gros
 das er gegen dem kleinen man
 kein genade wolte han
 da gedacht der clein laurein
 25 dietlieb ist der schwager mein
 wist er die mer als ich sie weis
 er sprünge zü dir in den kreis
 vnd hilf mir von hynnen wol
 sein hercz ist heldes manheit vol
 30 laurein der cleine man
 der rüft dietlieben an
 nu hilf mir dietlieb gemeit
 von steir ein tegem vnferzeit
 du solt mich geniessen lan
 35 das ich dein liebe schwester han
 nu hilf mir tegen here
 durch aller frawen ere
 dietlieb sprach das sey gethan
 seit das ich gehöret han
 40 das du hast die schwester mein
 ich will für dich ein kempfe sein

[264^b]

- vnd will dir helfen hie genesen
 oder es müß mein ende wesen
 dietlieb das da nit enlie
 zû herr dieterich er da gie
 5 er sprach edeler herr dieterich
 von bern ein fürst lobelich
 gib mir den cleinen laurein
 als lieb dir alle ritter sein
 Da sprach von bern her dietrich
 10 das wort gar geczogenlich
 dein bete ist gegen mir ein wicht
 laurein gib ich dir nicht
 es hat mir lasters vil gethan
 das will ich es engelten lan
 15 dietlieb schwûr bey seinem leben
 ir sôllen mir den zorn ergeben
 edeler fürst von bern
 so will ich tûch dienen gern
 vnd will tûch wesen vnderthan
 20 die weile ich das leben han
 dietliebs bete was ferlorn
 her dieterich sprach auß zorn
 laurein will ich nieman geben
 es mûs mir hie lassen sein leben
 25 herr dietlieb des da nit enlie
 er bald zû seinem rosse gie
 vnd was gar ein zornig man
 gros not gieng in des an
 wan er heta es gern fernumen
 30 wie es darczû were kumen
 das der cleine laurein
 het die lieben schwester sein
 er sprach will der von bern.
 das ich jm diene gern
 35 so mûs er mich eren hie
 da mit er hin zû jm gie
 vnd sprach gar zornigklichen
 zû herr dieterichen
 der reiche kûnig lauroin
 40 mûs hie vngefangen sein
 seit das ich hie fernumen han

das er mein schwester wolgetan
 zû hause hat gefieret
 wer in me anerieret
 in zorns weiß das ist mir leit
 6 ich bin zû bûsse hie bereit

[264^c] Hie hat Laurein dietlieb an gerieft, das er jm helffe, wann er
 habe sein schwester, da nam Dietlieb dem berner den zwerg mit gewalt

für alles das er hat gethan
 10 da für will ich zû pfande stan
 vnd will für in ein kempfe sein
 seit er ist der schwager mein
 so müs man in genesen lan
 sölt es mir an mein leben gan
 15 herr dieterich da nüt sprach
 dietlieb an jm wol sach
 das sein hercz in zorn pran
 her dietlieb sich da wol fersan
 das es nit anderst mocht ergan
 20 er müste den berner bestan
 dietlieb der wigant
 nam den cleinen bey der hant
 sein bringe die gab liechten schein
 dietlieb fürt den schwager sein
 25 über die heide breit
 das was herr dieterichen leit
 laurein der cleine man
 ward ferborgen in den than
 das sein herr dieterich nit sach
 30 zû hiltbrant er da sprach
 heiß mir mein roß her bringen
 mit zornigklichen dingen
 seinen helm er da aufbant
 sein schilt den nam er in die hant
 35 sein swert das gurt er vmb sich
 da gieng er gar zornigklich
 zû seinem roß vnd gurt jm bas
 geschwind er darauff gesas
 er sprach zû hiltbrant
 40 gib mir mein sper in die hant

[264^d]

[265^a]

ich müß etlichen rieren
 der mir hie will empfiere
 laurein den kleinen man
 der müß mir hie zu solde stan
 5 oder ich richte mein leit
 herr dietlieb was auch bereit
 helm sper vnd auch schilt
 het dietlieb der fürste milt
 gar schon an sich genummen
 10 vnd was auch zu rosse kummen
 dietlieb der kiene man
 rufft herr dieterichen an
 noch geben mir herr den laurein
 als lieb uch alle ritter sein
 15 dietliebs bete was ferlorn
 herr dieterich sprach auß zorn
 laurein gib ich dir nicht
 was mir darumb geschicht
 es hat mir lasters vil gethan
 20 das ich es nit vergessen kan
 die rede thet er in zorn
 sein giete het er ferlorn
 herr dieterich vnd hiltbrant
 die kamen gen dietlieb gerant

Hie eilten der berner vnd hiltbrant dietlieb nach, da het dietlieb den
 zwerg in dem than ferborgen, vnd want sich vmb mit in zu streiten.

[265°] wittich vnd wolfhart
 die hübent sich auff die fart
 dietlieb was ein kiener man
 20 er hielt vor in auff dem plan
 laurein den kleinen man
 het er ferborgen in dem than
 als er den berner anesach
 das wort er zorniklichen sprach
 25 ir sollent mir geben laurein
 so will ich fwer diener sein
 her dietliebs bet was ferlorn
 herr dieterichen begrif der zorn
 das er begunde wieten
 30 uch wölle dann behieten

der teuffel auß der hellen
 ich rich mich vnd mein gesellen
 der mir ward gestochen vf den plan
 von laurein dem kleinen man
 5 das spere begund er sencken
 dietlieb wolt jm nit wencken
 er reit gegen jm hinwider
 yetweder sties den ander nider
 also kamen die zwen kienen man
 10 von den rossen auff den plan
 dietlieb vnd herr dieterich
 die zwen fürsten lobelich
 hinder zwen schilt sie sich bugen
 zwey scharpffe swert sie zugen
 15 das schuf ir beider neit
 da geschach ein grosser streit
 den helden beiden we geschach
 der eine schlug der ander stach
 das schuf ir beider zorn
 20 sie wüten in plüt über die sporn
 den liechten rosen vnd dem cle
 geschach da auß der massen we
 dietlieb was ein kiener man
 er lieff herr dieterichen an
 25 vnd schlug in auf den helm sein
 das er gab liechten fetres schein
 als herr dieterich das fernam
 da ward er dietlieben gram
 das er gedacht widersich
 30 mag ich nu gewinnen dich
 so müstu vnd laurein
 beide hie des todes sein
 der schilt den her dietrih solt tragen
 ward jm von der hand geschlagen
 35 von dietliebs zorn das geschach
 sie litten beid gros vngemach
 man hort ir beider swerte clang
 me dann einer meilen lang
 herr dieterich der tegen here
 40 hette da nit schiltes mere
 in beide hend nam er sein swert

er trat gegen dem kempfen wert
 er bracht ein alten schirmschlag
 das dietlieb auff der erden lag
 er sprach wie nu her iunger man
 5 wend ir mir nu laurein lan
 den ir mir hand ferborgen
 das kumpt tich hie zü sorgen
 dietlieb wider auff da sprang
 das jm sein barnasch laut erclang
 10 da lieff er zornigklichen
 an herr dieterichen
 herr dieterich der wigant
 schlug jm sein schilt von der hant
 dietlieb müst entweichen
 15 da von herr dietereichen
 das müst er tün durch die not
 das er da nit gelege dot
 da sprach meister hiltbrant
 nu dar ir tegen beidesant
 20 ir laffent dietlieben an
 wir sollen sie nit me streiten lan

[266*] Hie ward der frid gemacht durch hiltprant zwischen dem berner vnd dietlieb, vnd ward Laurein in dem friden begriffen, vnd ferheisset in laurein sie in den helen berg zü fieren, vnd da wunder zü sehen

25 sie seind mit zorn überladen
 sie tünt einander grossen schaden
 wittich vnd wolfhart
 die haben sich da auff die fart
 sie waren zwen starcke man
 30 sie lieffen dietlieben an
 die zwen ritter iunge
 dietliebs swert vndertrunge
 hiltbrant der weise man
 der machet ein friden daran
 35 vnd der cleine laurein
 sölt in dem frid begriffen sein
 da kam es auß den sorgen
 da es dietlieb het ferborgen
 wie gros laurein sorge was
 40 wie selten er doch ye fergas

[266*]

der vil lieben frawen sein
 der edelen vnd milten künigein
 laurein der künig here
 sprach zû dem steirere
 5 dietlieb lieber schwager mein
 ich sag dir von der schwester dein
 alle czwerg seind ir vnderthan
 das wisse tegen lobesan
 du solt die rede glauben mir
 10 wie sie mir ward das sag ich dir
 Steire ein burg ist genant
 da ich die reinen keischen fant
 Nu mercke tegen kiene
 vnder einer linden griene
 15 wolt sie kurzweilen gan
 mit maniger maget wolgetan
 darnach hûten ir zweinczig man
 mit listen ich sie in abgewan
 ir reit das man mich nit sach
 20 von meinen listen das geschach
 vnder die linden ich da reit
 da fant ich die schönen meit
 da leucht sie für die ander schon
 als für die stern thût der mon
 25 Similte so ist sie genant
 ich nam sie bey der weissen hant
 aufsaczt ich ir ein keppelein
 für mich swang ich das megetein
 das sach weder weib noch man
 30 ich fûrt sie mit gewalt hindan
 mit mir in den hollen berg
 da dienet ir vil maniger zwerg
 für war ich das sprechen wil
 sie hat aller kurzweil vil
 35 me dann alle künig hand
 die ye gewonnen eigen lant
 was ich gûtes mag gehan
 das ist ir alles vnderthan
 also sprach der clein
 40 mit gold vnd mit gestein
 fergilt ich wol alle lant

dannoch wolt ich haben pfant
 für ein weites künigreich
 das wissent alle sicherleich
 noch wer ich nit ein armer man
 5 das ist ir alles vnderthan
 da sprach dietlieb der kiene/man
 mir liebt das ich mein swester han
 gewaget durch den willen dein
 las mich sehen die swester mein
 [266^d] 10 vnd ist die red ein warheit
 als du mir hast geseit
 meiner swester ich gütēs gan
 sie sol dich han für alle man
 ist es ir lieb so bin ich fro
 15 vil laut erlacht der cleine do
 er sprach lieber swager mein
 similte die liebe swester dein
 die ist noch ein reine meit
 das wissest für ein warheit
 20 des freite sich tugentleiche
 dietlieb der fürste reiche-
 hiltbrant der weise man
 was bey seinem herren stan
 er sprach folgent dem rate mein
 25 ir söllent beid gesellen sein
 dietlieb ist ein starcker man
 will er ũch trülich bey gestan
 er hilft ũch sicherlich
 bezwingen alle weite rich
 30 da antwurt herr dieterich
 von bern der fürst löbelich
 er sprach vil lieber meister mein
 was du mir ratest das sol sein
 hiltbrant gieng da zū hant
 35 da er dietlieben fant
 er sprach tegen here
 nu fernym hie mein lere
 das merck gar on argen list
 wann er dein geselle ist
 40 dem alle recken seind vnderthan
 des müstu yemer lobe han

[267*]

Da sprach dietlieb der tegan
 des sol ich mich gern ferwegen
 als ich die mere han fernumen
 vnd last er auch zû hulden kumen
 5 meinen schwager laurein
 so will gern sein geselle sein
 Da sprach meister hiltibrant
 von garten ein weiser wigant
 des habent ouch die trûwe mein
 10 wir wöllen all gesellen sein
 dietlieb vnd herr dieterich
 mit ganczen trûwen sicherlich
 schwärent da gesellschaft
 sie hetten beide grosse kraft
 15 vnd der cleine laurein
 müst in dem frid begriffen sein
 es stünd kurcz oder lang
 laurein da her für sprang
 er sprah zû dem schwager sein
 20 seit wir nu gesellen sein
 so will ich vns machen vnderthan
 alles das ich gûtes han
 gand mit mir in den holenberg
 da dienet ouch vil manig zwerg
 25 die seind gar hipsch vnd fein
 ich sag ouch trût gesellen mein
 ir findent da kurczweil vil
 fogelgesang vnd seiten spil
 für war ich das sprechen mag
 30 ouch ist ein iar als ein tag
 daran söllent ir nit forczagen
 ich mecht ouchs halben nit sagen
 wie vil der kurczweil ist
 merckent das on argen list
 35 das machen ich ouch vnderthan
 trûwent ir ouch an mich zû lan
 herr dieterich vnd sein man
 fürten hiltibrant hindan
 sie fragten in gar tugentlich
 40 ob sie tórsten gelassen sich
 an den cleinen laurein

[267^b]

vnd an die schönen rede sein
 wir wisten gern die mere
 ob es die warheit were
 des antwurt in der weise man
 5 darczû ich wol geraten kan
 wan ich han wol gehöret sagen
 wie laurein bey seinen tagen
 über alle cleine czwerglein
 wol gewaltig mechte sein
 10 des sollen wir mit jm in den berg
 so sehen wir die wunder werg
 die sollen wir schawen gern
 edeler fürst von bern
 sölten wirs durch sorge lan
 15 zwar das stünd vns übel an
 das wir die kleinen zwerge
 schüchten in dem berge
 das wer vns yemer schande
 wa man es in dem lande
 20 von fünf werden recken seit
 das wer ein grosse zagheit
 des antwurt jm herr dieterich
 von bern der edel fürste rich
 der vns sinn vnd wicz hat geben
 25 der behiet vns leib vnd leben
 an den sollen wir vns lan
 so kan es vns nit missegan
 ich will die abentür besehen
 vnd was mir darumb sol geschehen
 30 Da sprach wittich der tegen
 nu miesse sein der teuffel pflegen
 der vns hie wil betriegen
 mit seinem grossen liegen
 Da sprach der kiene wolhart
 35 wir sollen billich auff die fart
 wir miessen sehen die schonheit
 da es vns von hat geseit
 da sprach der alte hiltebrant
 höre du cleiner wigant
 40 wir wöllen vns an dein trüe lan
 da soltu gedencken an

[267*]

Da sprach der kleine laurein
 die weil ich han das leben mein
 so will ich tuch bey gestan
 ir söllent tuch gancz an mich lan
 5 sie folgten dem kleinen zwerg
 gegen dem holenberg
 wittich was die reise leit
 er sprach wir kumen in arweit
 das weiß ich wol auf diser fart
 10 dietlieb vnd wolfhart
 laurein vnd herr dieterich
 die spotten sein all gelich
 wittich was on massen zorn
 er nam sein roß vnder die sporn
 15 er zwang es als ein zornig man
 vnd reit da gegen den berg hindan
 mit schnelliglicher eile
 me dann ein gancze meile
 von zorn er nye wort gesprah
 20 bis er des berges höhe sach
 wittich erbeisset da zü hant
 da kam der alte hiltebrant
 dietlieb vnd laurein
 wolfhart vnd der herre sein
 25 sie begunden faste iagen
 da sie den berg ersahen
 wolfhart sprach nu bin ich fro
 mich duncket wir sein schier do
 netn wir sprach da laurein
 30 ich sag tuch traut gesellen mein
 wir hand noch trey meilen dar
 darumb nement mein eben war
 die weg seind mir wol bekant
 die da zü dem berge gant
 35 die nacht begund in sigen an
 ir söllent mich vor hin reiten lan
 bis das wir kumen durch den walt
 da weiß ich einen brunen kalt
 vor einem holen berge stan
 40 da söllent wir nacht selde han
 des folgten sie dem kleinen man

[267*]

bis das sie kamen in den than
 da ward die fensterin also gros
 das es die herren ser ferdros
 doch kamen sie vil schiere
 5 zû des brunnen·refiere
 laurein des nit enlies
 die herren er erbeissen hies
 Laurein gegen dem berg ging
 daran ein guldin schelle hieng
 10 die schellen leitet nie kein man
 der berg der würd jm vfgetan
 das wiste wol der künig reich
 er leitet sie gar kreftigkleich
 das es in dem berg erdos
 15 den berg man in bald aufschlos
 als der berg ward aufgethan
 ein schein ward her füre gan
 der leichtet schon als der tag
 vom gestein das jm berge lag
 20 das licht schein durch den walt
 der heren freid ward manigfalt
 da sprach von bern her diterich
 das seind sachen wunderlich
 mich triegen dan die sine mein
 25 der karfunckel geit disen schein
 da sprach der cleine laurein
 ein karfunckel gibt disen schein
 der maniger in dem berge stat
 nu folgent mir das ist mein rat
 30 vnd hören was ich tûch sage me
 lassent die roß lafen in den clee
 in wirt mit leides hie gethan
 ir söllën mit mir zû hause gan
 der wirt ist gar ein biderb man
 35 ich weiß das er mir gütës gan
 er het zû lehen von meiner hant
 hohe bürg vnd weite land
 wir söllën heinnacht bei jm sein
 er gibt vns brot vnd gütën wein
 40 alles das man haben sol
 der berg ist reicher costen vol

die herren giengen in den berg
 sie sahen manigen wunder zwerg
 vnd horten manigerley schal
 in dem berge tberal
 5 vil manig sait sies erklang
 da bey manig fogel gesang
 vil manig busan laut erhal
 in des reichen küniges sal
 der würt wolt zü tische gan
 10 die mer wurden jm kunt getan
 wie laurein der künig here
 da zü hause kummen were
 fünf recken seind mit in kumen
 die mere han ich gern fernumen
 15 der würt zü seim gesind sprach
 man sol in schafen güt gemach
 der würt was so tugentreich
 er empfieng die gest wirdikleich
 er empfieng den künig laurein
 20 vnd auch die fünf gesellen sein
 fürwar sollen ir wissen das
 der würt mit in zü tische sas
 den gesten schon gedienet wart
 speise reich nach hocher art
 25 trüg man in dar vnd güten wein
 der würt bat sie frölich sein
 da sie nu also sassen
 getruncken vnd geassen
 die taffeln hies man heben dan
 30 der würt bat in wissen lan
 wie lang sie wölten bey jm sein
 da sprach der cleine laurein
 wir bleibent nit dann dise nacht
 zü reiten haben wir gedacht
 35 heim hin zü der festen mein
 wan wir fernemen den tagschein
 vrlob begerte laurein do
 des waren sein gesellen fro
 der wirt gieng mit in fürn berg
 40 vnd mit in manig cleiner zwerg
 der tag durh die wolken brach

laurein zû dem wûrte sprach
 ir hand das beste vns gethan
 nu land vns vrlob von ùch han
 der mon gibt so hellen schein
 5 er mag dem tag gar nahe sein
 yederman sein roß gefieng
 da es auf der heide gieng
 sie sassen auff vnd waren gemeit
 her dieterich zû dem wûrt reit
 10 er sprach wir wend von hinen farn
 got mûs ùch ùwer er bewarn
 auff sas der cleine laurein
 vnd dietlieb der schwager sein
 wolhart vnd hiltebrant
 15 vnd wittich der kien wigant
 sie ritten gegen dem wûrt reich
 vnd nament vrlob tugentleich
 er sprach got laß ùch wol farn
 mies ùch leib vnd er bewarn
 20 die herren da nit lenger bitten
 mit freiden sie von dannen ritten
 her für gieng des tages schein
 da sprach der cleine laurein
 die nacht hat ein end genumen
 25 wir seind schier zû huse kumen
 die herren waren vil gemeit
 laurein alles vor hin reit
 den herren was zû dem berge gach
 sie eilten jm alle hinden nach
 30 in einer schnellen eile
 trey lang vnd grosse meile
 die sunne auß den wolken brach
 das man iren liechten schein sach
 an dem selben morgen frû
 35 da kamen sie dem berge zû
 vor dem berg stünd ein plan
 der was so wunniglich getan
 für war ich das sprechen wil
 auff dem plan stünd obes vil
 40 me dann man erdencken kan
 das obes was wunniglich getan

[268^a]

das obes gab siessen geschmack
 bey nacht vnd auch bey tagk
 was vogelgesang man haben sol
 des was der plan alles vol
 5 das was ein michel wunder
 yegklicher sang besunder
 man hort sie siesse singen
 ir kelen schön erklingen
 das es vnder einander hal
 10 auff dem plane überall
 man sach da wilder tiere vil
 die triben miteinander spil
 sie waren geczemet auf dem plan
 man sach sie bey den herren gan
 15 die tier waren gewenet darczū
 das sie alle morgen frū

Hie folgeten die held dem zwerg, vnd er für sie vnder ein griene linden
 da sahen sie manigerley tier schercken, vnd hortten aller vogelgesang

[269^a]

lieffent zū der linden breit
 20 des was herr laurein gemeit
 der plan gar schon geczieret was
 für war so wissent das
 wer da einen mecht gehan
 der miest alles sein trauren lan
 25 Da sprach herr dietereich
 mein hercz das ist freiden reich
 mich duncket in meiner weise
 wir seyen in dem paradeise
 Da sprach wolhart zū hant
 30 got der hat vns her gesant
 wir migen wol iehen
 vns sey gros abentür geschehen
 Da sprach hiltbrant der tegen
 ir söllent üwer sinne pflegen
 35 das zymmet iungen recken wol
 gūten tag man zū abent loben sol
 Da sprach wittich der tegen
 wöllen ir meines rates pflegen
 so folgent held mir daran
 40 gelaubent nit dem cleinen man

- er kan so wunderliche werck
 vnd gangen wir mit jm in den berk
 ich fürcht wir kumen in arweit
 das sey tuch helden vor geseit
 5 Da sprach der cleine laurein
 ir söllent on sorge sein
 auff disem wunnigklichen plan
 ir söllent gancze freid han
 das wissent traut gesellen mein
 10 der plan sol tüwer eigen sein
 got danck dir sprach dieterich
 dein red ist hart frümcklich
 seind die werck als die wort
 so ist es gar ein grosser hort
 15 behaltestu die trüwe dein
 an mir vnd an den gesellen mein
 des müstu yemer ere han
 Da sprach wittich der kiene man
 vil edeler bernere
 20 vnd glaubent ir seiner mere
 tüwer kurzwil würt ein wicht
 gros leid tuch von jm geschicht
 wolhart zü her wittich sprach
 fürchten ir das vngemach
 25 bleiben herauß lant vns hinein
 wittich sprach das mag nit sein
 sein roß das schläg er in den cle
 er fragte dar nach nit me
 wittich was der erste man
 30 den man sach gegen den berg gan
 wolhart vnd her hiltebrant
 die eilten darnach zühant
 sie kamen für des berges tor
 ein horn von golde hieng da vor
 35 das plies wittich kreftigklich
 des lachet von bern dieterich
 Da sprach der cleine laurein
 her dieterich traut geselle mein
 wir söllen gen dem berge gan
 40 die roß lassen wir auff dem plan
 dietlieb vnd der künig reich

[269^b]

vnd von bern her dietereich
 sie aneinander hiengen
 gegen dem berg sie da giengen
 wolhart sprah wer last vns ein
 5 wie lang sollen wir herausen sein
 Laurein gen dem berge gieng
 das horn das dar vor hieng
 das wittich hette geplasen ee
 das ward geschellet darnach me
 10 das es in dem gebirg erhal
 vnd in des reichen künig sal
 da lieff ein kamerer zühant
 da er den rechten schliessel fant
 die port die ward auff gethan
 15 die helden wurden eingelan
 da fürt sie laurein der gezweg
 mit jm in den tugent berg
 durch ein porten guldein
 da stünden kurzze zwerglein
 20 die waren hipsch vnd wol gestalt
 sie empfiengen die recken balt
 nach höfelicher würdigkeit
 darnach bestünd sie arweit
 da sie kamen bas hinein
 25 durch ein porte stehelein
 beschlossen ward da der berg
 das schüff laurein der zwerg
 Einer in dem berge sas
 der zauberey ein meister was
 30 laurein hies in für sich gan
 er sprach sichstu die fremden man
 die hand zü streiten grosse kraft
 kanstu von zaber meisterschaft
 den würf an sie kreftiglich
 35 trut gesell das bit ich dich
 das sie einander nit me sehen
 darumb will ich dir lobe iehen
 der zauberer des da nit enlies
 da es in der künig selber hies
 40 er schüf den herren vngemach
 von starckem zauber das geschach

[269°]

[269^a]

Hie fñrt Laurein die helden in den hollen berg, vnd wurden sie ferczau-
bert, vnd ward der berg zñgeschlossen, des kamen sie in grosse not.

[270^a]

- ir keiner mocht den ander sehen
da begund herr wittich iehen
5 zwar nu lëtig ich nit daran
vns hat betrogen der clein man
sie giengen aber fürbas hin
betriebet was ir sin
dieterich sprah was ist geschehen
10 nu mag ich nit me gesehen
die andern sprachen auch alsam
ist man vns hie zñ hofe gram
das solle man vns wissen lan
das ist nit fürstlichen gethan
15 will der kñig laurein
an vns brechen die trñwe sein
das sol in darnach liczel frumen
wan wir auß disen nöten kumen
da sprah wittich der kiene man
20 seit ich nieman gesehen kan
so rñwet mich vil ser die fart
wie duncket tñch her wolffhart
noch triegen mich nit mein sinn
wer ich dñssen als ich bin hinn
25 ich kem nit in disen berg
das hort laurein der zwerg
Da sprach aber laurein
ir söllent one sorgen sein
kein leid tñch von mir nit geschiht
30 ich brich mein trñ an tñch nicht
da sach man gegen den fürsten gan
manigen zwerg wunnesan
die trñgen an das best gewant
als man es in dem lande fant
35 von gold gab es liechten schein
her dieterich vnd die gesellen sein
kamen in den berg gegangen
sie sahen ob inen hangen
da alles das man haben sol
40 des was der berg alles vol
laurein vnd sein ritterschaft

[270^b]

die hetten von gestein die kraft
 sie danczeten vnd ritten vil
 sie hetten maniger hande spil
 darnach wurffen sie den stein
 5 also gieng das spil gemein
 man sach sie brechen vil schaft
 die cleinen hetten grosse kraft
 zû turnieren vnd zû stechen
 sper auf einander brechen
 10 des ward da vil von in gethan
 sie hetten manigen spilman
 die tribent manigerhande spil
 vnd machten da kurzweil vil
 in des reichen künigs sal
 15 vor den gesten liberal
 da sach man vor dem tische gan
 vier wolsingende man
 zwen kurz vnd zwen lang
 sie sungen höfelich gesang
 20 das es in dem gebirg erdos
 der kürzweil nieman fertros
 Laurein wolt zû tische gan
 er bat sein werde dienstman
 das sie der geste nemen war
 25 die mit jm waren kummen dar
 das seind gar ausserwelte tegen
 der sol man mir nach eren pflegen
 die rede thet der künig güt
 vnd het doch einen falschen müt
 30 das müst jm darnach werden leit
 er schuf jm selber arweit
 Similte die het auch fernumen
 das frume gest waren kumen
 sie fragte wer sie mechten sein
 35 da sprach das cleine zwerglein
 der künig hat nach tuch gesant
 die geste sein tuch wol bekant
 sie sein von tüttschen landen geborn
 vnd seind ritter ausserkorn
 40 der künig tuch das bey mir embot
 ir sölten durch keinerhande not

beswerd an ũwrem hercozen tragen
 ich sol ũch von den gesten sagen
 da sprach die künigein
 wol auff ir oleinen türnelein
 5 das wir also zũ hofe gan
 das es nach eren sey gethan
 sie wurden alle schon bereit
 sie waren frölich vnd gemeit
 das sie zũ hofe solten gan
 10 da kam vil maniger spilman
 die freide machte manigerley
 busanen vnd schalmey
 man hort manige stym hel
 gesang auß manger weissen kel
 15 horte man sies singen
 da begund zũ hofe tringen
 manig ritter elen lang
 der eine lieff der ander sprang
 durch freide ward das gethan
 20 man sach vor der künigin gan
 zwen kurcze senger
 die sungen höfeliche mer
 die triben maniger hande spil
 vor der künigin freiden vil
 25 die sungen meisterlich gesang
 das es in dem gebirg erklang
 wer die stim hort also
 der ward mynnicklichen fro
 alles sein trauren müst er lan
 30 da sach man auff den palast gan
 zũ dienst der künigin her
 vil manigen kurczen fideler
 ye zwen vnd zwen besunder
 man sach da manig wunder
 35 da ward dienstes vil gethan
 da sach man auff den palast gan
 similte die edele künigein
 mit manigem kurczen tirnelein
 sie waren schon vnd wolgethan
 40 sie trügen reiche cleider an
 von pfeller vnd von seide

[270^d]

daran das best geschmeide
 als man es billich haben sol
 das stünd in vß der massen wol
 ein reiche kron guldein
 5 trüg auff die edele künigein
 edels gestein lag vil daran
 trü land mechtens nit vergolten han
 in der kron da lag ein stein
 wem der vnder die augen schein
 10 der ward frölich vnd gemeit
 was an die geste ward geleit
 mit zaber das ward abgethan
 die herren sahen einander an
 her dieterich vnd sein riterschaft
 15 mit freiden wurden sie behaft
 das sie einander mochten sehen
 in künd nit liebers sein geschehen
 die freide weret allen den tag
 was man da kurzweile pflag
 20 das sahen die geste allesam
 in dem sale lobesam
 Similte für den künig trat
 laurein sie zichtiglichen bat
 das sie gegen den gesten gieng
 25 vnd sie würdigklich empfieng
 similte was da fro
 wann ir gemiet das stünd also
 das sie die geste gerne sach
 von den ir liebes vil geschach
 30 similte vnd ir meget güt
 gaben den recken hohen müt

[271^a] Hie kompt Similt Dietliebs schwester vnd Crimhilt, mit iren iunck-
 frawen, vnd empfiengen die gest erlichen in dem holen berg,

dem steürer so lieb nie geschah
 35 den das er sein lieb swester sach
 in sölicher würdigkeit
 ferschwunden was alles sein leit
 Similte vnd ire megte zwar
 die kamen zichtigklichen dar
 40 mit rosenfarben wangen

da ward gar schon empfangen
 herr dieterich vnd der meister sein
 mit zichten sprach das megetein
 Bis wilkum edeler dieterich
 5 von bern ein fürst löbelich
 mir ist lieb das ich dich han gesehen
 ich höre dir grosse manheit iehen
 wa man dich sicht jm lande
 du hietest dich vor schande
 10 kein laster hastu nye gethan
 des müstu lob vnd ere han
 da dancket ir herr dieterich
 sie empfieng sein gesellen al gelich
 so sie beste mochte
 15 vnd iren eren wol dochte
 irn brüder sie schon empfieng
 mit armen sie in vnefieng
 sie sprach lieber brüder mein
 du solt mir gotwilkum sein
 20 sie truckt in zü der brüste
 sie in da halßt vnd küste
 in rechter liebe das geschach
 dietlieb zichtigklichen sprach
 nu sag mir liebe schwester mein
 25 wiltu auch lenger hynnen sein
 in disem hollen berg
 bey laurein dem geczwerg
 wiltu dir noch helfen lan
 dir wirt noch wol ein bider man
 30 sie sprah vil lieber brüder mein
 was du mir ratest das sol sein
 ich han keinen gebrechen nicht
 dienst über dienst mir geschiht
 was mein hercz begert
 35 des würd ich tusentfalt gewert
 mir wirt gedienet me dan wol
 wann ich aber gedencen sol
 an die die vnser mauge sint
 da von so wirt mein freide blint
 40 wan dis ist ein vngeteifter diet
 sie glabent an crist von himel nit

[271^b][271^c]

- ir gelaub ist mir gar vnwert
 mein gemiet heim zū land gert
 also sprach die schöne meit
 ich wer gern bei der cristenheit
 5 er sprach vil liebe swester mein
 nu laß alles dein trauren sein
 ich empfier dich dem cleinen man
 sölt es mir an mein leben gan
 laurein der frische
 10 berüft die gest zū tische
 er sprach traut gesellen mein
 ir söllent hoch gemüte sein
 vnd legen ab tuch das stritgewant
 helm vnd schilt von der hant
 15 die swert vnd die bringe güt
 ir seind vor schaden wol behüt
 die ausserwelten tegen her
 gelaubten dem künig die mer
 sie zugen ab ir gewant
 20 zwen kamerer zū hant
 brachten also reich gewant
 das nie bessers ward erkant
 in keines fürsten lande
 recken mit gewande
 25 wurden nye geczieret bas
 für war so sol man wissen das
 die tisch waren helffenbein
 dar in vil manig edel stein
 die leisten waren schon ergraben
 30 manig herlich bild erhaben
 schon als ob sie lebten
 vnd in den listen schwebten
 der des wercks ein meister was
 der hat gar schon gefieget das
 35 da er bey seinen aren
 die tisch zū samen waren
 mit listen schon gegossen
 sie waren guldin zū den schlossen
 des hab der meister iemer dank
 40 da bey stünd manig sidel bank
 geczieret wol mit seiden rot

[271^d]

man brachte da wein vnd brot
 vnd alles das man haben sol
 den gessen ward gedienet wol
 sie sassen zû den gessen nyder
 5 die schencken kamen aber wyder
 vnd brachten manigerley wein
 man sach da manig czwerglein
 zû dienst vor dem künig stan
 vnd vor der maget wolgethan
 10 vnd vor den gessen in dem sal
 da was freidenreicher schal
 man hort auß maniger stim hel
 erlingen auß maniger kel
 eine clein die ander gros
 15 die kurzweil nieman fertros
 darunder clungen seiten vil
 sie triben maniger hande spil
 die gest in freiden sassen
 bis sie getruncken vnd geassen
 20 nach hofelicher wirdigkeit
 darnach bestünd sie arweit
 die tisch hies man dannen tragen
 beide singen vnd auch sagen
 hûb sich nach tische vil
 25 darnach manig seiten spil
 das es vnder einander erhal
 in dem berge überal
 der künig gebot der megte sein
 das sie mit iren dürnelein
 30 gieng wider an ir gemach
 also schier das geschach
 das ire kron vnd auch der stein
 in dem palast nit me schein
 den gessen thet der zauber we
 35 ir keiner sach den andern me
 der herren vngemach was groß
 die weile sie gar ser fertros
 ir freide ward gar ein wicht
 das keiner sach den ander nicht
 40 Laurein gieng da zû hant
 da er die küniginne fant

[272*]

[272^b]

er sprach vil edeles megetein
 das du selig miessesest sein
 nu gib mir deinen trüwen rat
 mein sach gar kumerlichen stat
 5 was mir die recken hant getan
 das will ich tuch hie wissen lan
 sie erbrachen mir mein garten
 mein rosen vnd mein porten
 die tratten sie mir in den plan
 10 vnd het in nye kein leid getan
 das het ich wol gerochen
 wer mir so bald nit brochen
 mein gürtel ein das ich sol tragen
 ich hette sie alle wol erschlagen
 15 ich het von dem gürtel ein kraft
 das ich wer worden sighthaft
 dann hiltebrant der alte man
 der vil speher list kan
 der riet seinem herren do
 20 wölt er yemer werden fro
 vnd wölte sich an mir rechen
 so sölt er mein gürtel ein brechen
 von dem leibe mein
 so mecht er mein gewaltig sein
 25 den rat gab jm hiltebrant
 da schuf von bern der wigant
 das mir mein gürtel ein erbrach
 da müst ich leiden vngemach
 von herr dieteriches zorn
 30 het ich auch den leib ferlorn
 das wisse edele künigein
 da kam dietlieb der brüder dein
 vnd half mir das ich genas
 wie zornig der von bern was
 35 deinem brüder bin ich holt
 für war du mir das glaben solt
 den fieren ich nit güttes gan
 wölt sich ditlieb ir nit nemen an
 es wer vmb sie ergangen
 40 sie miesten morgen hangen
 Da sprach die künigin her

[272°]

das überwindestu niemermer
 vnd gieng dir an die ere dein
 nu folge du der lere mein
 vnd leg in sunst ein straffe an
 5 das sie dich fürbas sölichs erlan
 des soltu mir dein trüw geben
 das du in nit nemest das leben
 das gelobte ir der laurein
 die maget het ein fingerlein
 10 wer das trüg an seiner hant
 dem ward zwelf man kraft bekant
 das sties sie jm an den finger sein
 das hab dir für das gürtelcin
 was du nu wilt das wirt getan
 15 du solt die helden leben lan
 hilf in mit eren für den berg
 das gelobte ir laurin der zwerg
 ye doch brach es die trüwe sein
 die es gab der künigein
 20 an den ausserwelten tegen
 da ward di muse falsch pflegen
 zwölf man kraft ward in erkant
 das schuf das gold an seiner hant
 das jm het geben das megetein
 25 da sant er nach dem swager sein
 zwen stolcze ritter here
 da kam der edel steirere
 vil wunnigklich getreten
 in die schönen kemneten
 30 da der künig jnne saß
 dietlieb seiner red nit fergas
 er sprach hastu nach mir gesant
 ya ich sprach der künig zühant
 ich sag dir sprach da laurein
 35 du solt dich der gesellen dein
 hie mit nichten nemen an
 es müß in an ir leben gan
 so gentissestu der swester dein
 das ich dir wil genedig sein
 40 du hast mir arges nit gethan
 des wil ich dich geniessen lan

[272a]

ich will dir yemer wesen hold
 ich teil dir mein silber vnd gold
 vnd alles das ich güttes han
 wiltu an dem rat bestan
 5 neñ ich sprach der tegen starck
 der edel herr auß steirmarck
 ich wölt ee ferlieren mein leben
 seit ich han mein trůw geben
 das in geschicht das gescheh mir
 10 der hulden dein ich wol embir
 Da sprach der cleine laurein
 du müst die weile hinnen sein
 bis du gewinst ein andern müt
 vnd mein hilf nymst für güt
 15 laureins list waren gros
 seinen schwager er beschlos
 in der kemnate
 da eilte er vil getrate
 da er die vier gesellen fant
 20 laurein der wigant
 hies ein trincken für in tragen
 nu hörent von vntrůwen sagen
 man trůg da mort vnd wein
 gallen vnd dolen trank darein
 25 das hies der künig durch sein has
 vil schier er zů den gesten sas
 er sprah man sol vns trinken geben
 wir wend in hohem müt leben
 den herren man da trinken bot
 30 des kamen sie in grosse not
 laurein der künig rich
 kund da wol gehieten sich
 das er des tranckes nit ein nam
 wann er was den gesten gram
 35 die herren truncken aber dar
 da von entschliefen sie vil gar
 der schlaff yegklichen czwank
 das er fiel nider auff die banck
 des was herr laurein gemeit
 40 er bracht die herren in arweit
 yegklichen er gar sere bant

das sie weder füs noch hant
 mochten geregen als vmb ein har
 laurein bracht ein risen dar

[273^a] Hie hat Laurein den fier fürsten dolen tranck geben, das sie ent-
 schlafen Da lies er in alle fiere züsamen binden, vnd lies sie in ein
 kercker werffen

der het an seinem leib die krafft
 das er die edelen ritterschafft
 all fier an ein stangen hieng
 10 laurein mit den risen gieng
 durch das gewelb in den berg
 da sprach laurein der czwerg
 risen kint du solt mir sagen
 magstu die helden wol getragen
 15 bis dört hin an das fienster hol
 er sprach ich trüg ir zwölf wol
 sein stang was rauch vnd lang
 mit den helden er sie schwang
 geschwind über die achseln hin
 20 da lachet künig laurin

[273^b]

da warf er die tegen here
 in einen tieffen kerkere
 sie miesten ir leben han ferlorn
 wer nit gewest der hoch geborn
 25 dietlieb vnd die schwester sein
 die theten in gros hilffe schein
 similt die schöne meit
 die trüg an irem herczen leit
 vmb die edelen ritter fein
 30 sie ferdeckte da den schein
 der zü dem kercker solte gan
 noch schlieffen die ellenden man
 bis an den andern morgen frü
 die herren hetten swache rü

[273^c]

35 da der ander tag erschein
 an manigen enden in den stein
 der herren schlaf ergangen was
 sie waren an ganczen freiden las
 sie sprachen wie ist das gefaren
 40 wie söllen wir den leib bewaren
 seit wir also gebunden sein

vns hat der cleine laurein
 erczeit vngefiegen has
 mechten wir jm fergelten das
 das were mein will vnd rat
 5 nu weis ich nit wie es vns gat
 die rede thet herr dieterich
 er sprach wir wissen alle glich
 hie das leben han ferlorn
 den held begrif sein grimer zorn
 10 da er also in banden hieng
 ein dampf jm von dem munde gieng
 der ferbrant jm seine bant
 erlöset ward jm ein hant
 die ander machet er ledig do
 15 des warent sein gesellen fro
 ein kettin die was eisenyn
 die lag jm an den fiessen sin
 die ring waren armes gros
 herr dieterich das ser fertros
 20 mit der faust schlug er daran
 sie müsten von einander gan
 reht als es wer ein weiches ey
 die ring brach er all enczwey
 herr dieterich ward der ringe fry
 25 er erlediget auch die andern try
 die bant die jm waren angeleit
 herr dieterich der held gemeit
 mocht es lenger nit fertragen
 die kettin wurden auch erslagen
 30 von herr dieteriches hant
 was er gebandes an jm fant
 das erbrach der held so gar
 er sprach ir herren nement war
 wie wir gefristen vnser leben
 35 wir seind hie in den dot geben
 hetten wir vnsern harnsch gut
 der ist gar wol vor vns behüt
 vnd beschlossen in dem berg
 von laurein dem geczwerg
 40 des gefangen miessen wir sein
 wie ratent ir traut gesellen mein

[273^a]

das wir ledig werden hie
 ir keiner mocht geratten nie
 wie sie von dannen sölten kumen
 in was ir freide gar benumen
 5 ir aller raten was ferlorn
 der künig het iren dot gesworn
 also lagen sie in sorgen
 bis an den andern morgen
 die herren hetten keinen trost
 10 des sie von danen würden erlost
 doch half in das glick von dan
 dietlieb was ein getrüer man
 er sorget vmb dieterichen her
 ye doch was er beschlossen ser
 15 in einer kemnate güt
 der reck der was gar vngemüt
 er kunde mit allen seinen sinnen
 die schlos nie aufgewinnen
 also müst er gefangen sein
 20 bis in erlost die künigein
 Similte die gieng da zû hant
 da sie des sales schlüssel fant
 sie schlos auff rigel vnd türe
 dietlieb sprang her füre
 25 hart zornig was sein müt
 da sprach die künigin güt
 herczen lieber brüder mein
 das du selig miessesest sein
 so soltu volgen meiner lere
 30 oder du ferlürst leib vnd ere
 er sprach vil liebe swester mein
 sag mir auff die trüwe dein
 wa seind nu mein gesellen
 das sie nit kummen wellen
 35 seind sie lebendig oder dot
 oder seind sie in keiner hand not
 das riche ich so ich beste mag
 es ist hüt der fünfte tag
 das ich ir keinen nye gesach
 40 die künigin trauriklichen sprach
 die helde seind gefangen

sie mecht gar wol ferlangen
 sie leiden grosse schwere
 tieff in einem kerker
 Dietlieb sprach das ist mir leit
 5 nu sey dem künig widerseit
 vnd allen seinen czwerglein
 die in dem berg migent sein
 het ich meinen harnasch güt
 so wölt ich sein hoch gemüt
 10 so erlöste ich die gesellen mein
 oder es miest mein ende sein
 ein fingerlein von golde rot
 sein schwester jm da bot
 sie sprach das stos an dein hant
 15 es ist dir besser dann ein lant
 von dem sichstu wen du wilt
 ich zeige dir harnasch vnd schilt
 dein helm vnd dein güt swert
 seit nu der künig falsch begert
 20 vnd also grosse missetat
 das er sein trüw gebrochen hat
 so hiet dich sprach die künigein
 vor dem kleinen laurein
 vnd gesiget er dir an
 25 es wirt dir an dein leben gan
 Da sprach dietlieb der tegen
 sein wölle dan der tüfel pflegen
 ich löse dich vnd die gesellen mein
 von dem kleinen laurein
 30 von der künigin lobesan
 ward jm güter segen vil getan
 das half den tegen vnferczeit
 das in kein waffen ferschnet
 dietlieb vnd die schwester sein
 35 giengen durch das gewelb hinein
 da zeigt sie jm den kercker tieff
 dietlieb wider vmb lieff
 da er ir aller harnasch fant
 ligen vor des sales want
 40 da wafte sich der tegen güt
 er band auff seinen stabelhüt

[274^b]

sein swert das gurt er vmb sich
 er sprah wer nu wil fahen mich
 den will ich das gesehen lan
 er sölt mich lieber lassen gan
 5 helm vnd harnsch hör wir sagen
 das die vier solten tragen
 die schwert vnd die schilt breit
 die nam der tegen vnferczeit
 vnd bracht es den gesellen sein
 10 das sach der cleine laurein
 dietlieb seinen gesellen rieff
 da was der kercker also tieff
 das in keiner fernam
 dietlieb thet als jm geczam
 15 er warf den harnsch hin zü tal
 das es alles laut erhal
 da es in das gewelbe fiel
 zthand hüb sich ein hertes spil
 da sprach meister hiltebrant
 20 ir herren vnser streit gewant
 ist vns herein gegeben
 man wil das wir noch lenger leben
 man sach dietlieb den iungen man
 vnder seinem helme stan
 25 walsung het er in der hant
 vnd einen güten schiltes rant
 den er zü streit solt tragen
 da begunde mißhagen
 laurein der cleine man
 30 er rieffet seine helde an
 jm was auff dietlieben zorn
 gar laut erschellet er sein horn
 das ferre in dem berg erhal
 das horten die zwerg überal
 35 darnach gieng es an ein clingen
 von den liechten stahel ringen
 da ward grosser haß vnd neit
 sich hüb ein vngefieger streit
 in dem holen berg
 40 laurein vnd sein geczwerg
 die waren zü streit wol bereit

ein grosse schar on massen breit
 die sahe man bey dem künig her
 ir warent tausent oder mer
 yegklicher wolt ein recke sein
 5 zû forderst gieng der laurein
 sie trungen vast in den berg
 da sprach laurein der czwerg
 sehent ir den grossen man
 mit seinem glanczen helm stan
 10 der hat vns allen widerseit
 das land tûch helde wesen leit
 der selbe man hat grosse kraft
 auch hat er ein gesellschaft
 die ich gar vast gebunden han
 15 vnd werdent ir die sichtig an
 ir sôllen keinen lassen genesen
 oder es mûs tûwer ende wesen
 ee er das wort vol auß sprach
 vil manig swert man zuken sach
 20 trûhundert wol bereiter man
 die lieffen her dietlieben an
 Dietlieb sie gegen jm kumen sach
 nu hören wie der recke sprach
 was sûcht ir hie ir cleinen man
 25 wend ir zû streit an mich gan
 were tûwer noch tausent me
 tûch miest allen geschehen we
 ein ritter dort her fûre sprang
 der was einer elen lang
 30 er trûg auff dem haubte sein
 ein liechten helm von golde fein
 der widersagt dem kienen man
 herr dietlieb stund vnd sach in an
 er sprah was recken magstu wesen
 35 ich trûen wol vor dir genesen
 dem cleinen thet die rede zorn
 es sprach zûm fûrsten hob geborn
 vns scheidet nieman dan der dot
 nu wôr. dich held es tût dir not
 40 das thûn ich sprach der wigant
 ein schweren stein nam er zû hant

[274^a]

da mit warf er den kleinen man
 das er fiel nider auff den plan
 als die zwerg sahent das
 sie tratten alle naher bas
 5 Da sprach der künig laurein
 nu dar ir kleinen czwerglein
 laffent in mit einander an
 fellent in nyder auff den plan
 vnd wartent gegen dem kerker
 10 ich fürcht das der berner
 mit listen werd herauß gan
 wie vast ich in gebunden han
 ich fürcht hildebrandes rat
 ir schwert vnd auch ir sarewat
 15 das ist in alles dar gebracht
 dietlieb hat es erdacht

[275^a] Hie schlug sich dietlieb mit den geczwergen in dem hollen berg,
 vnd er schlug ir gar vil zû tode,

werdent sie zû streit bereit
 20 so kumen wir in arweit
 werden ir sie sichtig an
 so söllent ir keinen genesen lan
 ir gelaub ist gegen vns ein wicht
 sie kennent vnser gottes nicht
 25 her laurein für das höre sprang
 nach im ein geswinder ritter trang
 vast gegen dem gewelb hindan
 da sach man dietlieben stan
 sein hercz das was manheit vol
 30 er sach die zwerg alle wol
 er het eins recken sin
 er sprang zû den zwergen hin
 man sach den tegen iung
 sein gût schwert walsung
 35 tragen hoch in seiner hant
 des wurden die zwerg gefant
 er schlug in an den stunden
 vil der tieffen wunden
 das plüt in durch die ringe ran
 40 also wörte sich der iunge man

[275^b]

[275.]

dietliebs schwert das was so güt
 als er der tegen hochgemüt
 zû stürmen het vil getragen
 vnd durch manig helm geslagen
 5 des swerts schneiden was ein wiht
 es schneide laurein nicht
 für war ich das sprechen vil
 der berg hat geczwerge vil
 der held ward ser gefochten an
 10 wann er die stund mochte han
 er thet hindersich ein schlag
 da von maniger czwerg gelag
 das moht in alles gehelfen niht
 sein streiten was gen in ein wiht
 15 da trungen sie den iungen man
 vast an das gewelb hin dan
 die weil was meister hildebrant
 vnd von bern der iung wigant
 wittich vnd wolfhart
 20 in stachel ringen wol bewart
 die helden stunden wol gesunt
 sie waren in vil kurzzer stunt
 mit listen auß dem kercker kumen
 vnd heten auch mit in genumen
 25 ire helm vnd schilte breit
 sie waren zû streiten wol bereit
 die herren mochten nit gesehen
 von zaber was das geschehen
 in wer der leib allen genumen
 30 vnd wer in nit zû hilffe kumen
 dietlieb der edel steirer
 zweinczig tausent oder mer
 sach man da zû streite gan
 alle mit dem cleinen man
 35 da wolten sie den iungen
 von dem gewelb han getrungen
 da wöret sich der iunge man
 er schlüg sie vom gewelb hindan
 das ir vil maniges dot gelag
 40 die zwerg hetten leiden tag
 gewunnen an der selben zeit

[275^a]

- da was ein vngefiger streit
 ir aller fechten was ein wint
 man sach da bitterolfes kint
 brechen maniges helmes want
 5 er schlug mit ellenthafter hant
 das es in dem gewelb erhal
 vnd in dem berg überal
 die schlege hort herr dieterich
 vnd sein gesellen all gelich
 10 Da sprach der vogt von bern
 nu stritte ich vil gern
 mich dunkt der berg sy streits vol
 ich weis nit wen ich schlahen sol
 oder wen ich sol bestan
 15 nieman ich gesehen kan
 wie ist mir geschehen
 ich höre vnd mag nit sehen
 da sprach meister hiltibrant
 es ist besser dann ein lant
 20 das ich dir herre geben wil
 da von gewinstu freiden vil
 für war ich das sprechen sol
 ich gan dir aller eren wol
 bas dann dem leibe mein
 25 nu nym du hin das gürtlein
 das soltu gürten vmb dich
 so sichstu herre sicherlich
 die geczwerg überal
 in dem berg vnd in dem sal
 30 er gab jm das gürtlein in die hant
 vmb sich gurt es der wigant
 sein hercz das was freiden vol
 er sach die geczwerg alle wol
 vnd dietlieb den iungen man
 35 sach er in grössen nöten stan
 von bern der edel fürste rich
 sein schwert das gurt er vmb sich
 ein liechten helm er auf gebant
 sein schwert gab jm hiltibrant
 40 da mit wolt er zu streite gan
 zu hilf dietlieb dem iungen man

[276^a]

Der steirer rieff mit grimme
 vnd mit heler stymme
 er sprach ir traut gesellen mein
 ir sölle bey dem gewelb sein
 5 ir migent der vigent nit gesehen
 da von meht sich schad geschehen
 last mich volenden hie das spil
 der geczwerg ist hie so vil
 das ich nie grösser hör gesach
 10 nu hören wie her dietrich sprach
 ich sich hie vnbetrogenlich
 die geczwerg seind wunderlich
 sie bringen dietlieben in not
 sein harnsch ist von plüte rot
 15 ich müß jm helfen es ist zeit
 herr dieterich wolt in den streit
 da sprach der alte hiltibrant
 laurein treit an seiner hant
 ein fingerlein vnd wer das mein
 20 ich sehe auch die zwerglein
 ein stein in dem golde leit
 der geit kraft zü aller zeit
 wer in treit an seiner hant
 zwölf man kraft wirt im bekant
 25 da von het es vil grosse kraft
 des würt es dicke sighaft
 ich bit dich edeler fürste her
 das du gedenckest an die mer
 hergreiffestu den laurein
 30 so achte du mir das fingerlein
 dieterich in den stegreif sprang
 künig laurein gegen jm trang
 mit einer schar die was breit
 her dieterich was vnferczeit
 35 er schlug zwey tusent oder mer
 das fertros her laurein vil ser
 laurein der künig reich
 schlug an herr dietereich
 das jm sein fösselriem erbrach
 40 her dieterich zorniklich sprach
 dich hilft nit dein starcke wör

[276^b]

noch dein vngefieges hör
 du bist ein trawe loser man
 dar vmb müß es dir missegan
 dich helffent nit die liste dein
 5 dein zauber noch dein fingerlein
 da mit du die held bringst in not
 dein silber noch dein golde rot
 das mag dich alles nit gefrumen
 dir wirt hüt der pretuß genumen
 10 her laurein der was zorns vol
 er sprach ich gestreite dir wol
 her laurein vassete seinen schilt
 da lieff es an den fürsten milt
 vast wörte sich herr dieterich
 15 von bern der edel fürste rich
 gab her laurein einen schlag
 das es vor jm gestreckt lag
 er sprach wie nu her laurein
 ir miessent mein gefangen sein
 20 das sahen herr laurein ritter
 sie wolten den edelen berner
 mit streit überwunden han
 da wörte sich der kiene man
 das er gar wol vor jm genas
 25 her dieterich der was nit las
 er nam dem künig das fingerlein
 vnd gabe es dem meister sein
 das fingerlin nam hildebrant
 vnd sties es an sein hant
 30 sein hercz was manheit vol
 er sach die zwerg alle wol
 die weil so was ein cleiner zwerg
 herauß gelaffen für den berg
 seins herren schad tet jm zorn
 35 darumb plies er gar lut ein horn

[276^c] Hie schlug der von bern vil zwerg zú tod, vnd schlug laurein den finger ab da hat er ein ring an von dem het laurein so grosse kraft,

fünf risen in dem walde
 die horten es vil balde
 40 die saumten sich nit langer

auff einem grienen anger
 hetten sie sich für geschlagen
 yeklicher bracht vf in getragen
 ein swert vnd stange stehelein
 5 ire helm gaben liechten schein
 die risen waren vnferczeit
 vnd auch zû streiten wol bereit
 risen kint der meister was
 er sprach ir hören losent bas
 10 ich han ein horns schal fernumen
 wir sôllen gegen dem berge kumen
 [276^a] der zwerg plies aber me
 jm thet seins heren schade we
 darnach ein sturmglok erclang
 15 die hort man einer meilen lang
 die risen horten disen schal
 da lieffen sie berg vnd tal
 da sie kamen für den berg
 da sahen die den geczwerg
 20 zûm tritten mal plies er ein horn
 die weil het der kûnig ferlorn
 zwölf tausent cleine zwerglein
 vnd auch sein guldin fingerlein
 das het jm her dieterich genumen
 25 hiltbrant was auch zû strit kumen

[277^a] Hie lauft ein zwerg für den hollen berg, vnd erschelt ein horn,
 da kamen fünf starcke risen den zwergen zû hilf.

ir aller schaden er da rach
 manigen schilt er da erbrach
 30 her dietlieb vnd her dieterich
 die striten beide ritterlich
 zû in sprang meister hiltbrant
 da ward gar manig pring ertrant
 die trey gesellen stritten wol
 35 die zwerg fluhen in die hol
 wa sie sich ferbergen mochten
 sie hetten genûg gefochten
 dan sechs tausent cleiner man
 lieffent die trey gesellen an
 40 da geschach vil maniger slag

[277^b]

der zwerg vil dot gelag
 die gloggen zoch man aber an
 die fünf risen freissan
 die fragt das zwergelein
 5 was in dem berg mecht gesein
 er sprach ir recken here
 ich sag tûch leide mere
 in disem berg ist grosse not
 da leit vil maniger ritter dot
 10 das mûs ich von schulden clagen
 meiner brieder seind try erslagen
 die geste seind vns zû schwere
 brieftent selber dise mere
 ich kans tûch halber nit gesagen
 15 meim heren ist vil volcks erslagen
 jm selber hat man gesigen an
 helftent dem fürsten lobesan
 mein herr leidet grossen schaden
 vnd ist mit den feinden überladen
 20 den schaden bis an den iüngsten tag
 er niemer me volclagen mag
 die risen trungen in dem berg
 des freite sich maniger zwerg
 die zû der flucht hetten kür
 25 die sprungen alle wider herfür
 Da hiltbrant das ersach
 er zû herr dieterichen sprach
 vnd zû dem steirere
 ir stolzen herren here
 30 ir sôllent bey einander stan
 ich mûs ein weile von tûch gan
 fünf risen han ich gesehen
 von den vns schad meht gescheen
 er gieng zû tal die steinen want
 35 da er wolfhart vnd wittich fant
 hiltbrant sprach ir tegen her
 volgent beide meiner ler
 ich mag nit lenger bey tûch sein
 ich rat tûch traut gesellen mein
 40 das ir vnder dem gewelbe blibt
 hie mûs werden ein grosser strit

[277^c]

da von meht ſich ſchad geſchehen
 ir migent der feind nit geſehen
 hiltbrant der ritter güt
 der het ein getrüwen müt
 5 er hüb ſich wider in den ſtreit
 es ward weder ye noch ſeit
 von helden nie geſtritten bas
 da nu die riſen ſahen das
 das die trey geſellen güt
 10 ſo manigen falten in das plüt
 ſie woltens lenger nit fertragen
 ſie wolten preuß vnd er beiagen
 yegklicher faſſet ſeinen ſchilt
 ſie lieffen an die fürſten milt
 15 der recken waren nit me dan trei
 riſenkint der trat hin hey
 auß freiem müt er da ſprach
 da er ſo manigen doten ſach
 ligen beide hie vnd do
 20 mein hercz wirt mir niemer fro
 oder ich rich diſen ſchaden
 ir miessent auch jm plüt baden
 es iſt vmb ſich ergangen
 da grif er nach der ſtangen
 25 als ſein geſellen ſahen das
 ſie tratten all hin nahe bas
 das du thüſt das thünd auch wir
 wir han zü ſtreiten ſöliche gir
 wem du wilt feind weſen
 30 der ſol von vns nit geſenen
 her dieterich ſprach wa für
 duncket ſich diſer waltgebür
 vnd ſein bergrinder
 wir ſeind nit iunge kinder
 35 mechten ſüwer zwelff weſen
 wir wölten dannoch geſenen
 dietlieb vnd her hiltbrant
 vnd herr dieterich der wigant
 die warent zagheit frey
 40 die werden recken alle trey
 lieffen an die riſen ſtarck

[277^a]

- der risen kraft sich nit ferbark
 sie sprungen czu in in den strit
 da was has vnd grosser neit
 yegklicher riß ein stangen trüg
 5 da mit er kreftigklichen schlug
 sie wurden streites wol gewert
 die recken hetten güte swert
 die schlugen sie auf helmes tach
 das man das fetire sach
 [278*] 10 sie gaben einander sweren lon
 man hort von den swerten den don
 vnd von den stehelin stangen
 die zwen müst ferlangen
 die dort stunden bey dem hol
 15 sie waren beide zornes vol
 da sie fernamen disen schal
 vnd sie doch nieman iberall
 vor in gesehen mochten
 das sie zu streit nit gedochten
 20 das was in leit vnd vngemach
 wittich zu her wolhart sprach
 wolhart traut geselle mein
 sollent wir die besten sein
 sollen wir nit zu streite gan
 25 das stat vns lesterlichen an
 Da sprach der kiene wolhart
 wir sollent billich an die fart
 wa wir den streit rüren an
 das wir beide nit enlan
 30 wir laufen mit schleglen vnder in
 das ist mein rat vnd mein sin
 die helden an den stunden
 ir helm sie aufbunden
 ir swert gurten sie vmb sich
 35 ir beider müst was ellentrich
 yegklicher fasset seinen schilt
 da kam die schöne sigemilt
 sie sprach ir seind zwen kiene man
 twer red ich wol gehöret han
 40 ich müst tuch grosse manhet iehen
 ir migent die feind nit gesehen

[278^b]

vnd ir wend sie doch bestan
 das will ich tuch geniessen lan
 Similte die edel künigein
 die het zwey guldin fingerlein
 5 die heten von gestein die kraft
 da von die edel ritterschaft
 wurden frölich vnd gemeit
 similte lenger nit embeit
 sie bot yegklichem eines dar
 10 die stein in dem golde clar
 die gaben adelichen schein
 yegklicher nam sein fingerlein
 mit freiden da in sein hant
 schier ward in abentür bekant
 15 die helden wurden beide sehen
 similten ward gros lob feriehen
 sie danckten der künigein
 her wittich vnd der geselle sein
 sie sprungen frölich in den berg
 20 das galt manigen kleinen zwerg
 vnd auch die risen hoch gemüt
 da die zwen recken güt
 zü dem streit gesprungent
 ire halßberg laut erclungent
 25 als sie kamen in den streit
 sie schlugen manig wunden weit
 von in ward manig truk getan
 sie schlugen auf die helm plan
 das sie sich von einander cluben
 30 vnd an die wend stuben
 man sach zwey tusent kleine man
 die zwen tegen lauffen an
 wittich vnd wolfhart
 waren zü streiten wol bewart
 35 sie stünden wol zü wöre
 sie lieffen an das höre
 sie schlugen vnd stachen
 bis sie das hör durchbrachen
 trey tausent oder mer
 40 sie teten manigen ker
 gar weit vnd auch gar lang

wer in da thete trang
 der müste schier geligen dot
 die zwerg kamen in grosse not

[278^c] Hie schlagen die helden die fünf risen vnd vil zwerg in dem holen
 berg Vnd ward künig laurein gefangen, vnd warden die berg erstört.

die helden stritten frimklich
 des sach von bern her dieterich
 vnd auch der edel steierer
 vnd hiltbrant der tegen her
 10 die werden recken alle trey
 die warent zagheite frey
 die zwen auch zû in kamen
 vnd die trey das fernamen
 Da sprach herr dieterich
 15 nu wör ein yegklicher rise sich
 die recken waren alle fro
 das sie einander sahen do
 erst hort man helm erschölln
 die fünf werden gesellen
 20 da sie zû samen kamen
 vnd die risen das fernamen
 sie werent gern gewesen von dan
 die recken wolten sie nit lan
 auß dem streite kumen
 25 in wurd dan das leben genumen
 den risen theten sie gros not
 sie müsten schier geligen dot
 die fünf ausserwelten man
 lieffent die risen an
 30 yegklicher einen für sich nam
 sie warent den risen gram
 das sie in an den stunden
 schlugen tieffe wunden
 die risen mit iren sinnen
 35 mochten in nit entrinnen
 also wurden sie erschlagen
 nu migen ir wunder hören sagen
 zwerg vnd risen lagen dot
 da schwebt ein se von plüt rot
 40 spannen tieff vnd dennoch me

[278^d]

[279^a]

laurein schrey laut awe
 das ich ye ward geborn
 wie han ich güt vnd er ferlorn
 mein volck ist mir gelegen dot
 5 die recken in dem plütte rot
 wüten tieff bis an die knie
 sie hetten vor gesehen nie
 [279^b] von plüt als ein tieffen bach
 des leit vil maniger vngemah
 10 wittich vnd wolfhart
 die warent gern an der fart
 das die risen vnd die czwerg
 nit beliben in dem berg
 also ward in der streit geben
 15 da mit endet maniger sein leben
 laurein ward gefangen
 der streit was ergangen
 die herren giengen in den sal
 sie funden nieman überal
 20 dann similt die künigein
 von der sie hetten hilfe schein

Hie kamen die herren wider heim, vnd warden gar schon von den frawen
 empfangen,

[279^c] Sie gaben der maget trost
 25 vnd sprachen wir seind all erlost
 von laurein dem künig her
 er bestreit vns niemermer
 wir sollen heim zü lande
 faren on alle schande
 30 die herren namen michel güt
 vil manigen wagen man da lüt
 sie fürten grosse schecz von dan
 man sach sie all in freiden stan
 one künig laurein
 35 der müst zü bern ein gaugler sein
 dietlieb der tegen vnferczeit
 mit seiner schwester heim reit
 da gab man ir ein biderb man
 bey dem sie eren vil gewan
 40 laurein der cleine man

müst auch mit in reiten von dan
 her hiltbrant vnd her dietrich
 die riten hin gar frölich
 die herren kamen als man seit
 5 vil schier zû der linden breit
 da der cleine laurein
 stal von erst das megetein
 Da sie zû lande waren kumen
 da was ir trauren gar benumen
 10 her hiltbrant vnd her dietrich
 die namen vrlob sicherlich
 von dietlieb vnd der swester sein
 in dancket ser das megetein
 Bitterolf an einer lauben stünd
 15 als noch vil edel fürsten thünd
 da warden jm die mer geseit
 er hûb sich gegen der linden breit
 mit manigem ausserwelten man
 sach man in für die porten gan
 20 sein hercz das was freiden vol
 er empfieng auch die gest wol
 nach würdigklichen eren
 was man in fruntschaft meren
 die werden recken er da bat
 25 das sie mit jm kerten zû der stat
 yemer durch den dienste sein
 des bat sie auch das megetein
 die herren lenger nit da bitten
 gegen der festen sy da ritten
 30 man fürst sy auf den palast reich
 da bot mans in gar würdikleih
 die speiß ward schon bereit
 da ward vil abentür geseit
 wie es in da ergieng
 35 vnd wie sy laurein gefieng
 wie sy sich gerachen
 vnd jm sein hauß erbrachen
 vnd wie der cleine laurein
 dieterichs gefangen mieste sein
 40 das hör ich gern sprah der würt
 wer jm selber schaden bürt

[279^a]

vnd seim recht vnrecht thüt
 des end würt selten güt
 also mag laurein sein geschehen
 laurein sprach das müs ich iehen
 5 hie mit was die red gethan
 man sach sy all in freiden stan
 on laurein den künig her
 der pflag da keiner freiden mer
 der würt pflag seiner geste wol
 10 als noch ein würt thün sol
 er schuf in güt gemach
 mit ganzem fleiß das geschach
 da was freid vnd wunne vil
 vnd maniger hand fürsten spil
 15 mit freid die zeit ward vertriben
 trey tag die herren da beliben
 darnach schieden sy von dan
 herr dieterich vnd sein man
 für den herren er da gie
 20 herr dieterich da nit enlie
 er sprach ir werden ritter güt
 seit ir vor leid seit behüt
 so lassent vns zü lande farn
 got müs üch lib vnd er bewarn
 25 die herren da nit lenger bitten
 heim zü lande sie da ritten
 vnd der cleine laurein
 der müst auff der ferte sein
 hiltbrant vnd herr dieterich
 30 kament heim gar frölich
 wittich vnd herr wolhart
 warent auch auff der fart
 gar frölich sie heim komen
 ir trauren was in benomen
 35 sie wurden schon empfangen
 von roten münd vnd liechten wangen
 vil manige maget wol gethan
 sach man in engegen gan
 höfelich griessen da geschach
 40 vil hipscher frawen man da sach
 die gegen den recken giengen

[280*]

- vnd sie würdigklich empfiengen
 von freinden vnd von magen
 hüb sich ein michel fragen
 wie es ergangen were
- 5 sie sagten vil der mere
 von manigerhande sachen
 sie begunden frölichen lachen
 sie sprachen alle geliche
 zü herr dieteriche
- 10 breis vnd er hant ir beiaget
 glick vnd heil hat üch betaget
 so sprach maniger recke güt
 her dietrich ward wol gemüt
 ergangen was sein schwere
- [280^b] 15 hie endent sich dise mere
 von similt der künigein
 vnd von dem cleinen laurein
 vnd von her dieterich vnd sein man
 man sach sie all in freiden stan
- 20 Nu hat dis büch ein ende
 got vns sein hilffe sende
 das wir zü allen stunden
 in freiden werden funden
 so mag vns wol gelingen
- 25 heinrich von osterdingen
 dise abentür gesungen hat
 das sie so meisterlichen stat
 des waren jm die fürsten hold
 sie gaben jm silber vnd gold
- 30 pfennig vnd reiche wat
 hie mit dis büch ein ende hat
 von den ausserwelten tegen
 Got geb vns allen seinen segen

Hie endet sich das lesen von dem cleinen Laurein

ANMERKUNGEN DES HERAUSGEBERS.

Die älteste ausgabe des Heldenbuchs hat bekanntlich den werth einer handschrift, da eine handschrift der gleichen re-
 cension nicht mehr vorhanden ist, ja fast den werth einer
 einzigen handschrift, da die späteren drucke nur nachdrucke
 des ersten sind, die sich mehr oder weniger willkürlich von
 ihrem original entfernen. Ein genauer widerabdruck des
 letzteren ist daher wiederholt gewünscht worden. Er wird
 hier nach dem exemplar der Göttinger universitätsbibliothek
 geboten, welches früher der bibliothek Gotfried Thomas ge-
 hörte. Vgl. Catal. bibliothec. Thomasiai vol. 3, sect. 3, p. 374,
 n. 5294. So citirt eine, wohl von Reuß hand herrührende
 notiz auf der vordern buchdecke. Das buch enthält 280
 blätter folio, zweispaltig bedruckt, ohne irgendwelche zählung.
 Angabe von druckort und jahr fehlt gleichfalls. Die initialen
 sind zum theil eingemalt. Viele holzschnitte dienen zum
 schmucke des werks. Von diesen habe ich nur die über-
 schriften hier mitgetheilt, um wenigstens die stellen zu be-
 zeichnen, welche im originaldrucke durch bilder illustriert
 sind. Andere exemplare sollen sich in Berlin und Darmstadt
 befinden. Gödekes grundriß zur geschichte der deutschen
 dichtung 1, 83. Ich bezeichne die alte ausgabe mit G.

Die dem drucke G zu grunde liegende handschrift
 existiert, wie bemerkt, nicht mehr und wird in der druckerei
 verbraucht sein. Gödeke, grundriß 1, 83.

Ähnlich ist die Straßburger handschrift des Heldenbuchs,
 welche F. H. von der Hagen im litterarischen grundriß zur
 geschichte der deutschen poesie s. 2 ff., Gödeke im grundriß

s. 47, Holtzmann in seiner ausgabe des großen Wolfdietrich s. xvij beschreiben.

Eine zweite Straßburger handschrift beschreibt Holtzmann a. a. o. s. xix.

Eine andere ähnliche handschrift des Heldenbuchs, mit dem datum 1452, befindet sich in der fürstlich fürstenbergischen bibliothek in Donaueschingen. Vgl. J. V. Scheffel, die handschriften altdeutscher dichtungen der fürstlich fürstenbergischen hofbibliothek zu Donaueschingen s. 2 ff. K. A. Barack, die handschriften der fürstlich fürstenbergischen hofbibliothek zu Donaueschingen s. 76. Holtzmann hat sie für seine ausgabe des Wolfdietrich (Heidelberg 1865) benutzt und s. xiv beschrieben.

Andere handschriften verwandten inhalts beschreibt Holtzmann a. a. o. s. ix ff.

Über das verhältnis der handschriften zu dem drucke vgl. Holtzmann, Wolfdietrich s. xxxix f.

Vom ersten druck, G, gibt eine ausführliche beschreibung F. H. v. d. Hagen, grundriß s. 11 f.

Ludw. Hain im repertorium bibliographicum 2, 12, n. 8419 beschreibt die ausgabe so:

HELDENBUCH. s. l. a. et typ[ographi] n[omine], f[olio], r. ch[aracteribus], s[ine] s[ignaturis], c[ustodibus] et p[aginarum] n[umeris], 2 col[umnæ], 38 l[ineæ], 280 f[olia]. (Aug. Vindel., Gunth. Zainer; iisdem enim typis opus impressum esse fertur, quibus a. 1477 poemata Wolframi ab Eschenbach.)

Nach Gödeke, grundriß a. a. o. und Martin, Heldenbuch 1, xxxiv wäre G in Straßburg 1477 gedruckt. Vgl. jedoch Zarneke in Pfeiffers Germania 1, 62.

Druckfehler sind in G häufig; die augenfälligen habe ich meist nicht in den neuen abdruck aufgenommen z. b. s. 175, 19 c Mit lahendem. 176, 27 fievezehn. 180, 11 gttan. 181, 28 künigine. 182, 22 züistreite. 23 hugdietericeh. 192, 22 seinrm. 193, 24 streitne. 194, 35 prach. 199, 21 sprach. 35 sprach h. durh. 242, 11 mit mit streiten. 243, 17 gelcit. 261, 27 burnne. 262, 12 firwen. 290, 14 arinen.

Weitere drucke des Heldenbuchs sind folgende:

A. Augsburg bei Hanns Schönsperger. 1491. Fol. Mit

verkleinerten holzschnitten aus G. Exemplar in München. Vgl. F. H. v. d. Hagen, grundriß s. 17. Hain, repertorium n. 8420. Gödeke a. a. o.

H. Das helden buch mit synen figuren. Am ende: Hie endet sich der heldenbuch mit synem Register, vnnnd hat gedruckt Henrich Gran burger zu Hagenaw in dem kosten des wysen vnd fürsichtigen her Hansen Knobläuch druckerher zu sträßburg. Anno M. D. ix. jar vff samptag nach Assumptionis. In folio. So beschreißt die ausgabe G. W. Panzer in den annalen der älttern deutschen litteratur, Nürnberg 1788, s. 313, meint aber irrig, es sei dieses die erste ausgabe des werkes. Er sagt dartüber weiter:

Obiger titel stehet auf zwo zeilen auf der ersten seite des ersten blats. Die rückseite füllet ein holzschnitt, welcher die helden, die in diesen gedichten vorkommen, vorstellet. Das folgende blat enthält die vorrede dises buchs, die mit einer anzeige des gesammten inhalts mit folgenden worten anfängt, welche ich deswegen ganz abschreiben will, weil dieselben alles sagen, was dieses heldengedicht in sich enthält. «Hye fahet an der heldenbuch, das man nennet den Wolffdietherich. vnd sagt des ersten von herr keyser Otnit vnnnd dem kleinen Elberich, vnd von jr mörfart in die heidenschafft dem künig seyn tochter abzugewynnen. Darnach sagt es von herren hugdietherich. Vnd synen sun herr wolffdietherichen, wie die vmb gerechtigkeit haben gestritten. Vnnnd jr manheit geübet, mit andern helden vnd künen mannen. Auch saget es von dem rosegarten, vnd von den schönen frawen. Vnnnd saget ein lieplich lesen von dem kleynen Laurin Wie er synen rosegartenn so mit grosser manheit bewarte. Alles mit synen figuren lieplichen nach einander geordnet. Mit vyl anderen hystorien.» Auf diese anzeige folgt nun die vorrede selbst, die mit klagen über das allgemein herrschende verderben damaliger zeiten angefüllt ist. Dann fängt auf dem dritten blat die geschichte von keyser Otnit an, die sich auf der ersten columnne der rückseite des 28sten blats mit folgenden schluß endigt: «Hie endet sich die mörefart von herr keyser Otnit vnd von dem kleynen zwergen Elberich. vnd vahet an Wolff dieterich.» Auf der zweyten columnne eben dieser seite steht: «Hye vahet an die histori von her Wolff dieterichen. Auf der zweyten columnne der ersten seite des 155sten blats «endet sich wolff dietherichs leben». Auf der rückseite dieses blats «volget der rosegarten tzu Wurms mit synen figuren», welcher auf der ersten seite des 186ten blats zu ende gehet. Auf der rückseite eben

dieses blats fängt endlich «der klein Rosengarten, oder der klein künig Laurin» an, der sich auf der zweyten seite des 206ten blats schließet. Den beschluß macht auf 5 blättern ein kurzer anhang, dessen inhalt also angezeigt wird: «In dissem teyle findet man wye die helden des ersten auff sind kummen auch wie sy wider ab sind gangen, vnd ein ende genommen habent, wie sy genandt sind. Wo sy sich gehalten haben, vnd wannen sy geboren sind.» Zuletzt steht obige schlußanzeige. Die letzte seite ist leer. Blätterzahlen und custos fehlen durchgehends. Doch sind signaturen da. Jede seite hat zwey columnen. Die eingedruckten vielen, theils größeren, theils kleineren holzschnitte, sind schlecht. Dieses heldenbuch enthält also vier bücher oder abschnitte. Der bekannte Wolfram von Eschenbach ist verfaßer der beyden ersten, und die folgenden beyden hat Heinrich von Eferdingen gedichtet. Beyde haben die ältern gesänge und heldenlieder des alterthums gesammelt, sich auch häufig auf ein vorhandenes altes buch beruffen. Ihre gedichte enthalten also eine menge alter überlieferungen von wahren geschichten, die in fabelhafte umstände eingekleidet worden sind. Unter den vorkommenden helden soll der kayser Otnit den longobardischen Odoacrum, Dietrich von Bern, den Theodorich von Verona und der kleine Laurin den grafen Lorenz von Tyrol bedeuten. Es sind auch drey neuere ausgaben, von 1545, 1560 und 1590 vorhanden. Ein exemplar von der gegenwärtigen, höchst seltenen ausgabe ist in der feuerlinischen bibliothek.

I. Hagenau, bei H. Gran. 1509. Fol. Exemplare in Göttingen, Dresden, Berlin, Kopenhagen. Gödeke a. a. o.

B. Ausgabe ohne druckortangabe, 1545. Fol. Exemplare in Wolfenbüttel, Hamburg. Gödeke a. a. o. Pfeiffers Germania 1, 62.

Ein druck von 1549 existiert nicht. Gödeke a. a. o. Hagen, grundriß s. 18.

F. Frankfurt, bei Weig. Han und Sigm. Feyrabend 1560. Fol. Exemplare in Wolfenbüttel, Dresden, Berlin, Hamburg. Gödeke a. a. o. Holtzmann hat diese ausgabe für seinen Wolfdietrich benützt. Vgl. daselbst s. xxxix.

Ein druck von 1579 existiert nicht. Gödeke a. a. o.

K. Frankfurt bei Sigmund Feyrabendt. 1590. Der vollständige titel lautet: Heldenbuch, darinn viel seltzamer Geschichten vnd kurtzweilige Historien, von den grossen Helden vnd Rysen, Wie sie so Ritterlichen vmb eines Königs Tochter

gestritten haben, Vnd wies jnen zu Wormbs im grossen vnd kleinen Rosengarten ergangen ist. Ietzundt durchauß, mit neuen Figuren gezieret vnd in vier vnderschiedliche Bücher abgetheilet, deßgleichen zuvor nie Getruckt ist, etc. 1590. Getruckt zu Franckfort am Mayn, in verlegung Sigmund Feyrabendt. Hinter dem titelblatt steht folgende vorrede :

Vorrede deß Heldenbuchs, an den günstigen Leser.

Nach dem, Guthertziger günstiger Läser, Ich vndenbenandter diß Heldenbuch, vor viel jaren im Truck hab außgehen lassen, vnd in langer zeit kein Exemplar mehr zu bekommen gewesen, bin ich durch viel guter ehrlicher Leut vermahnet worden, dieses Heldenbuch widervmb für die Hand zunehmen, Insonderheit von meinem insondersgünstigen Herrn vnd Freund Laurentz Albrecht, Bürger vnd Buchändler zu Lübeck bewegt worden, daß ich desto ehe den Kosten auff neuwe Figuren gewendet hab, welcher auch ein ziemliche Summa von mir empfangen hat, Dieweil er ein sonders gefallen zu diesem Buch hat, wiewol ich weiß, daß es nicht eim jeglichen recht in seinem Sinn seyn wirt, glaub auch nicht, daß einer sol geboren werden, der einem jeglichen recht thun köndt, Tröst mich deß gemeinen Sprichworts aber, daß man alle ding eim eher thut verachten als loben, Geschicht gemeiniglich aber von den jenigen, die es am wenigsten verstehen.

Vnd ist solches Buch in vier Theil getheilt, Nemlich, in dem Ersten theil ist begriffen, der Anfang vnd das Herkommen der Helden vnd Risen, Wie sie sich in Kriegßrüstung gehalten haben, Auch wie mancherley Gefahr jhres Leibs vnd Lebens außgestanden, Vnd in was Stärck vnd Geschwindigkeit sie kommen seynd, Deßgleichen was Mannheit vnd Stärke sie gegen einander getrieben vnd gebraucht, Auch wie sie jren Anfang vnd Ende genommen haben. Deßgleichen von dem Kayser Ottniten vnd von dem kleinen Zwergen Elberich, wie sich die in jrem Leben gehalten haben, vnd was Mannlicher Ritterlicher Thaten, sie begangen, Auch wie der Keyser Ottnit von einem gewlichen Wurm vnder einer Linden hinweg geführt, vnd sein edles Leben also hat müssen auffgeben.

Im andern Theil wirt vermeldt, von dem Hugdietrichen vnd seinem Sohn, wie sie Mannhaftig gestritten haben, von wegen der Gerechtigkeit. Ist jm auch grosser Beystand von andern Rysen vnd Helden bewiesen worden, damit der fromme Keyser Ottnit an dem verfluchten Wurm, welcher manchen Helden vnd Rysen vmb das Leben bracht hat, gerechnet werde.

Im dritten Theil ist vermeldt, von dem schönen Rosengarten zu Worms, wie er ist auffkommen durch König Gibichs Tochter, Vnd nachmals in diesem Rosengarten, die gewaltigsten Rysen vnd Helden im Wald erschlagen worden sind.

Im vierdten vnd letzten Theil wirdt vermeldt, von dem kleinen König vnd Zwerg Laurin, vnd wie er mit so grosser Mannheit vnd Zauberlist seinen Garten erhalten hat, biß er letztlich von den Helden ist bezwungen vnd niedergedruckt worden, daß er jhr Spielmann hat müssen seyn.

Auch wirt vermeldt, von schönen kurtzweiligen Historien, welche vnnötig allhier zu erzehlen, dabey sicht man deß Menschen Leben, daß es ein kleine zeit währet, sondern dasselbige vergehet, wie die Blume auff dem Felde, die heut stehet vnd morgen vom Winde vmbgewehet wirdt, also ist es vmb deß Menschen Leben geschaffen, wann wir meynen am sichersten zu seyn, so müssen wir dahin. Damit sey die Genade Gottes mit vns alle, Amen.

Vnd bitt ich den günstigen Läser, weiß Stands ein jeder ist, er wöll jhm mein gut Gemüt gefallen lassen. Datum Franckfurt am Mayn, den 28. Martij, Anno 1590.

Sigmund Feyerabend.

Im Musenalmanach für das jahr 1807, herausgegeben von Leo freiherrn von Seckendorf, Regensburg, stehen s. 13 bis 37 bruchstücke aus dem Heldenbuche: 1. die linde zu Garten. 2. Otnits rächer. Unterzeichnet ist L. U. d. h. Ludwig Uhland.

Ausführliche nachricht über das Heldenbuch gibt K. Gödeke, deutsche dichtung im mittelalter. Hanover 1854. s. 525 ff.

Verschiedene bücher sind unter dem titel Heldenbuch bekannt, welche nicht mit unserem alten Heldenbuch verwechselt werden dürfen.

Das Heldenbuch Kaspars von der Röhn, in einer Dresdner handschrift enthalten, gibt in einer umarbeitung des 15ten jahrhunderts die gedichte Otnit, Wolfdietrich, Etzels hofhaltung, riese Sigenot, Ecken ausfahrt, Dietrich und seine gesellen, könig Laurin, rosengarten zu Worms, das Hildebrandslied, das meerwunder, herzog Ernst. Vgl. Gödeke, deutsche dichtung im mittelalter s. 530 ff. und Zarncke in Pfeiffers Germania 1, 53 ff.

Friedrich Heinrich von der Hagen und Alois Primisser
Heldenbuch.

haben 1825 bei Reimer in Berlin „der Helden Buch in der ursprache“ in quart herausgegeben. Es enthält in dem schon 1820 erschienenen ersten theil: Gudrun, Biterolf und Dietlieb, den großen rosegarten, Kaspars von der Röhn Heldenbuch, Ortnit, Wolfdietrich; im 2ten theil den schluß des Heldenbuchs Kaspars von der Röhn, ferner hörnen Siegfried, Dietrichs ahnen und flucht zu den Heunen, die Ravennaschlacht.

Das Heldenbuch von Dr Karl Simrock. Stuttgart und Tübingen bei Cotta 1843 ff. 6 bände. Es enthält theils übersetzungen alter gedichte, theils umdichtung alter sagen. Der anhang b. 6, 395 ff. gibt über inhalt und behandlung aufschluß. Der erste band enthält die Gudrun, der 2te das Nibelungenlied, der 3te das kleine Heldenbuch d. h. Walther und Hildegunde, Alphart, den hörnern Siegfried, den rosegarten, des Hildebrandslied, Ortnit, der 4te band den ersten theil des Amelungenlieds d. h. Wieland den schmied, Wittich Wielands sohn, Ecken ausfahrt, der 5te band den 2ten theil des Amelungenlieds d. h. Dietleib, Sibichs verrath, der 6te band den 3ten theil des Amelungenlieds d. h. die beiden Dietriche, die Rabenschlacht, die heimkehr.

Heldenbuch. Altdeutsche heldenlieder aus dem sagenkreise Dietrichs von Bern und der Nibelungen. Meist aus einzigen handschriften zum ersten mal gedruckt oder hergestellt durch Friedr. Heinr. von der Hagen. Leipzig bei H. Schulze. 2 bände octav. 1855. Der erste enthält die vorrede des Heldenbuchs aus der Straßburger handschrift, sodann Ortnit aus der Ambraser und Windhag-Wiener hs., Wolfdietrich aus der Ambras-Wiener hs., Ortnit und Wolfdietrich nach Hagens bruchstücken, Hugdietrich und Wolfdietrich aus Hagens hs., Alpharts tod aus der einzigen hs., die Ravennaschlacht aus der Windhag- und Ambras-Wiener hs.; der 2te band enthält Sigenot aus Laßbergs hs., Ecke aus Laßbergs hs., Dietrich und seine gesellen aus der Heidelberger hs., dasselbe gedicht nach Berliner und Leipziger bruchstücken, Dietrichs brautfahrt von Albrecht von Kemenaten aus Aufseßs handschrift im germanischen Museum, Etzels hofhaltung nach dem alten druck und Ermenrichs tod nach dem alten druck.

Deutsches Heldenbuch. Erster theil (Biterolf und Dietleib, herausgegeben von Oskar Jänicke; Laurin und Walberan, mit benutzung der von Franz Roth gesammelten abschriften und vergleichungen). Berlin bei Weidmann 1867. Zweiter theil (Alpharts tod, Dietrichs flucht, Rabenschlacht), herausgegeben von Ernst Martin. Berlin bei Weidmann 1866.

Zu einzelnen stellen habe ich noch folgendes anzumerken.

11, 20 l. mit mir.

12, 10 feinen] G liest seinen.

16, 1 Hier beginnt das lied von Otnit. Vgl. Otnit herausgegeben von F. J. Mone. Berlin bei Reimer 1821. Uhlandschriften zur geschichte der dichtung und sage 1, 421 ff. 26 Darauf ein holzschnitt in G. Ebenso hinter allen den text unterbrechenden bemerkungen in prosa, s. 32. 35. 42 u. s. w.

18, 15 solt] G slot.

19, 15 künigein] G ktingein.

20, 26 G über. 30 G gücen.

31, 33 K Drumb solt jhr mirs wol bieten.

36, 7 l. all.

40, 10 l. der.

51, 14 G gewaltidcihen.

53, 12 G ist hier nicht mehr ganz leserlich wegen einer späteren correctur mit dinte. Wahrscheinlich aber heißt es, wie in K und wie oben abgedruckt steht.

59, 20 da] G dd. K Nun.

61, 38 in an] G man.

62, 15 das] G dag.

63, 6 G helden.

65, 18 in verbis, herbis et lapidibus.

67, 7 l. der. 8 l. das.

68, 1 Vgl. 75, 3 ff.

75, 20 l. des.

79, 32 heiden] So G statt hende.

81, 19 G ferborgen sich sere. 20 fehlt dann in G das wort sere.

90, 25 ? der cleine brach.

92, 8 ? Hei was d.

99, 24 ? dem.

102, 16 ? nymer.

108, 20 G lampatere.

111, 8 Der miniator setzt zahlen über mich sehen, so daß zu

lesen wäre sehen mich.

117, 31 G reihc.

126 Hier beginnt der abschnitt über Wolfdietrich. Vgl. darüber
«der große Wolfdieterich herausgegeben von Adolf Holtzmann».
Heidelberg bei Mohr 1865.

128, 29 G anzins; l. Anzius. ? befalh der künig.

136, 21 G kuczer.

150, 14 G künigin. So 181, 28 und sonst.

151, 13 l. vns.

182, 39 beginnt eine strophe; die zeile sollte eingerückt sein.

191, 7 ? söumer.

196, 32 l. nit bey.

198, 5 Über Sippen vgl. Holtzmann, Wolfdietrich s. 347.

202, 35 ? seinem.

212, 16 Vgl. 213, 13 ff. 28 ? entweich. Doch vgl. 218, 30.

219, 39 f. Vgl. die stelle aus einem rechtsbuch von 1332 bei
Schmeller, bayer. wörterb. 1, 559: also daz man im lungel und leber
sicht.

220, 32 Über murschel s. Holtzmann, Wolfdietrich s. 358.

224, 5 ? grimmedliche.

233, 8 G rückt die zeile ein, als begänne eine neue strophe.

236, 3 ? antwurt ir.

237, 18 l. mit.

240, 37 ? gethan. Vgl. Holtzmanns Wolfdietrich s. 89, st. 573.

263, 24 gibt keinen sinn. Vgl. Holtzmanns Wolfdietr. st. 687.

266, 20 G hipsthem.

268, 34 ? blicket.

272, 17 fürste] ? fürsten. Bei zeilen mit vielen buchstaben
erlaubt sich G oft kecke auslassungen, um die zeile nicht brechen
zu müssen. Daher oft h statt ch, durh, sprah, meht u. dgl. So
284, 8 erweket statt erwecket.

273, 4 Dieses und das folgende bild wären umzustellen.

275, 19 Holtzmann, Wolfdietrich s. 115: Daz tet mir auch vil
balde sine helfe schin.

278, 17 ? daß der keiser.

284, 13 ? wil ich dir. 41 Eine hand des 17ten jahrhunderts
schreibt in G an den rand: 4 elen ist gnug.

286, 32 ? Des.

288, 26 ? Enwær.

298, 41 G minnicklieche.

299, 11 G sbllen.

- 306, 20 G det.
 313, 5 D fehlt in G; es ist aber größerer raum dafür frei gelaßen.
 327, 24 l. mich.
 331, 36 G sprrch.
 332, 37 G für.
 334, 10 G Bin. 11 Heist.
 340, 24 achczig] In G ist radiert und mit dinte geändert in
 achzehn. Holtzmann, Wolfdietrich s. 151 liest: Der heiden ahzehen
 tusent. Als variante gibt er an: ahzigtusent wurdent verderbet gar BC.
 341, 12 G seg. 17 G iberusalem.
 350, 40 G tugenehafte.
 353, 24 G din. 25 G eer.
 357, 40 G bürg.
 359, 16 Der name ist in G nicht mehr deutlich zu lesen; Belg
 und u ist sicher; dazwischen stund vielleicht o oder a. Vgl. übrige
 gens s. 358, 32, wo der name Belligan lautet. S. 361, 26 Belgan.
 S. 367, 28 Pellian. S. 384, 15 Bellian. S. 777 b.
 362, 3 G für.
 363, 28 G Bert. Holtzmann, Wolfdietrich s. 168 Gerne.
 364, 2 G bringet. 4 G tugenehafte.
 367, 4 G warenr.
 368, 11 l. nit.
 369, 21 G taürt.
 370, 30 G besce.
 375, 28 G würr.
 378, 31 G mynn embere. Holtzmann, Wolfdietrich s. 180 minbere.
 383, 25 l. die.
 384, 14 G fleissigkiichen.
 386, 4 G hethan.
 387, 37 G schmeczen.
 388, 40 Holtzmann, Wolfdietrich s. 189: und deiner füße beider,
 der drier wil ich eins han.
 396, 8 G übersieht den strophenanfang, wie auch sonst zuweilen,
 z. b. 401, 38.
 401, 17 G genümmen. 38 Vgl. zu 396, 8.
 405, 5 G dem tod.
 411, 21 G zür.
 413, 25 G des lant.
 419, 13 G manchen.
 420, 2 G gesigen.
 433, 20 G sprengt.

- 434, 29 G gdt.
 435, 39 G fierczchen.
 436, 2 G vnferezagte.
 439, 27 ? der grafe Herman. Vgl. Holtzmanns Wolfdietrich s. 229, str. 1484. 30 G iuukfraw.
 457, 25 Über dieses sprichwort vgl. Ayrers dramen s. 554.
 2288. 3478. Grimms deutsche sagen 2, 254. Uhlands schriften 2, 135. 40 G woczzeichen. Vgl. 479, 9. 492, 18. 22 worczeichen. Holtzmanns Wolfdietrich s. 1747. Beneckes wörterbuch 3, 864 f. Vgl. 458, 12.
 461, 33 G züm. 40 l. ich stand.
 462, 31 G lelb.
 464, 36 G wa wont. Holtzmann, Wolfdietrich s. 248, str. 1608: wo ward ie lebende kint geborn, im wonet ein sele bi?
 469, 38 G höstu. Vgl. Holtzmanns Wolfdietrich s. 252, str. 1633.
 486, 5 G hah.
 491, 13 man fehlt G; ich habe es im text ergänzt nach Holtzmanns Wolfdietrich st. 1741.
 495, 18 G wuddē.
 503, 3 G genen. Vgl. Holtzmanns Wolfdietrich s. 278.
 508, 27 l. Da.
 509, 9 l. hie.
 511, 8 G kleglicve.
 517, 40 l. Helnot.
 536, 1 G allesent.
 540, 13 ? starkes ellen.
 545, 10 G müste.
 551, 25 G miēsters.
 554, 8 G thüt.
 563, 25 Eine handschriftliche correctur in G will Bechtwein.
 573, 29 G biessen zeit. 32 zeit fehlt G.
 576, 3 Lumer] Lunher in Holtzmanns Wolfdietrich s. 72; Lymmer ebendas. s. 331. 6 G ferissan. Vgl. s. 588, 36.
 577, 30 ? den.
 583, 13. Vgl. s. 585 und Uhlands lied von der schlacht bei Reutlingen (gedichte, Stuttgart 1866, 50ste aufl., s. 864): Wie haben da die gerber so meisterlich gegerbt! Wie haben da die färber so purpurroth gefärbt!
 593, 39 Bl. 215 ist in G vorn leer, die rückeite bringt einen großen, die ganze seite einnehmenden holzschnitt, den rosengarten darstellend.

594 Eine ausgabe des großen rosegartens aus der Heidelberger und der Straßburger handschrift gibt F. H. v. d. Hagen im ersten theile von «der Helden Buch in der ursprache». Berlin 1820. Im 2ten theile desselben werkes s. 188 steht der rosegarten zu Worms aus dem Heldenbuch Kaspars von der Röhn aus der Dresdener urschrift. Eine andere bearbeitung bringt der rosegarte von Wilhelm Grimm. Göttingen 1836. Eine andere: Der rosegarte in einer bisher unbekanntenen bearbeitung herausgegeben von Karl Bartsch. Aus Pfeiffers Germania b. 4, 1 ff. besonders abgedruckt. Wien bei Manz 1859. Vgl. auch Pfeiffers Germania 8, 196 ff. Mit unserer vorstehenden bearbeitung stimmt nahe die von Fr. H. v. Hagen in erneuter sprache gegebene in der Helden Buch. B. 1. Berlin bei Unger 1811. Über die sage und dichtung vgl. Uhlands schriften zur geschichte der dichtung und sage 1, 30. 32. 47. 102. 109. 123. 164. 191. 229 ff. 247 ff. 267—270. 275. 277 f. 281 ff. 285. 306. 412. Pfeiffers, Germania 6, 307. Deutsche dichtung im mittelalter, von Karl Gödeke. Hannover bei Ehlermann 1854. s. 509. 545. Ludwig Steub, herbsttage in Tirol (allgemeine zeitung, beilage 29 Jan. 1867) s. 466 f.

602, 10 l. Zucht.

604, 28 l. von brabant.

608, 8 G komentian den.

609, 14 G sprach.

611, 39 G gelangan.

613, 1 G seinem.

619, 11 ? Heime. Vgl. 632, 31. 650 f.

625, 4 G geheine.

634, 17 l. die krencz.

635, 12 G wüdde.

639, 13 G vom.

643, 30 G ſch.

654, 16 ? grimme.

660, 7 G nicht. 23 G zuckr.

668, 2 = Hagens Heldenbuch. Berlin 1811. 1, Roseng. s. 53.

676, 6 l. Des.

678, 18 Bei Hagen a. a. o. s. 60 steht Balmung, der bekannte name des schwertes. 30 G gewinnen.

681, 12 = Hagen a. a. o. s. 63.

683, 20 Streit] Sonst, auch im reime, strit. 672, 38. 682, 8.

686, 10 = Hagen a. a. o. s. 67, str. 446. Dort: Mein lieber

herre.

688, 8 G dē; dem oder den? Der mhd. gebrauch verlangt den.

Der aventure crone 3587. 3594. Beneckes wörterb. 1, 359 b. Kehreins grammatik der deutschen sprache des 15 bis 17 jh. 3, 60.

693 Die vorderseite von G bl. 255 leer, auf der rückseite ein großer holzschnitt. 1 Laurin. Vgl. über das gedicht Gödekes deutsche dichtung im mittelalter s. 515 ff. Haupts zeitschrift für deutsches alterthum 5, 371. Uhlands schriften zur geschichte der dichtung und sage 1, 30. 44 ff. 102. 115. 121. 159. 161. 230. 246. 248. 262 f. 273. Martins deutsches Heldenbuch 1, xxxiii ff. 277 ff. Ausgaben des Laurin aus neuerer zeit sind: Kunech Luarin nebst bemerkten von Ludwig Ettmüller. Jena bei Schmid 1829. Ausgabe von Oskar Schade, Leipzig 1854. Ausgabe von Julius Zacher in Haupts zeitschrift 11, 501. Neueste, mit benutzung der von Franz Roth gesammelten abschriften und vergleichungen, von Martin in seinem Heldenbuch 1, 199 ff. Berlin bei Weidmann 1867.

695, 10 der] G dar.

704, 2 G riterschat.

711, 9 ? Ir.

712, 21 G nbemere. 22 G loyesan.

719, 25 G het dielieb.

720, 2 Vgl. Haupts zeitschr. 11, 515, z. 542. 20 G I.

729, 5 ? Es.

734, 26 G ger.

736, 23 G zichtlichen. Anders z. 39. s. 20, 41. 132, 28. 737, 23.

737, 35 G dz.

744, 22 G als es wer es weiches.

750, 5 G dz.

762, 35 G würden.

763, 25 ? Ofterdingen. Daß diese und die ähnliche angabe s. 339 nur fictionen sind, bedarf keines beweises.